

DÜW Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Nie zu spät für gute Vorsätze



Im Kopf
Tipps vom
Motivationstrainer

Im Blick
Natur des
Jahres 2019

Im Neubau
Umzug für den
Abfallwirtschaftsbetrieb



Geburtsklinik
zertifiziert von

BABY FREUNDLICH
Eine Initiative von WHO
und UNICEF
www.babyfreundlich.org

www.AVmedia.de

Infos & Events

- Einblicke in die Kreißsäle
- Demonstration 3D-Ultraschall
- FenKid (Entwicklung von Kindern begleiten)
- Stoffy plus – Alternative Wickelsysteme
- Babybauchfotos
- Film über Wassergeburt
- Kinderschminken
- Alles rund ums Baby
Secondhand-Basar und Selbstgenähtes

Vorträge & Workshops

- **Vorträge:**
Geburt im Kreiskrankenhaus Grünstadt,
10:15 Uhr und 12:45 Uhr

Stillen im Babyfreundlichen Krankenhaus,
11:30 Uhr
- **Workshops:**
Babymassage, Babybauch-Gipsbüsten,
Tragevariationen Tücher

24. März 2019, 10-14 Uhr

Tag des offenen Kreißsaals



Westring 55 • 67269 Grünstadt
Telefon: 06359 809-301

kontakt@krankenhausgruenstadt.de
www.krankenhausgruenstadt.de

Nächste Kreißsaalführungen

Donnerstag, 7. März 2019, 19:00 Uhr
Donnerstag, 4. April 2019, 19:00 Uhr

Mit unserer neuen
ABFALL-APP
alle Termine im Blick!

- persönlicher Abfuhrkalender
- kostenloser Erinnerungsservice
- Importfunktion in ihren Kalender
- Abfall-ABC • Wertstoffhöfe • uvm.

**JETZT QR-CODE SCANNEN
UND KEINEN TERMIN
MEHR VERPASSEN!**



www.kreis-bad-duerkheim.de

Hier könnte Ihre Werbung stehen!

Das DÜW-Journal erreicht den gesamten Landkreis Bad Dürkheim: Alle zwei Monate geht es gratis an 64.000 Haushalte und liegt öffentlich aus. Außerdem garantiert ein blätterbares Online-PDF, prominent platziert auf der Homepage der Kreisverwaltung, eine hohe Online-Reichweite.



Interesse?

Arno Fickus hilft weiter.

Mail: arno.fickus@kreis-bad-duerkheim.de



Der Kreisvorstand (v.li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Claus Potje sowie die Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann und Reinhold Pfuhl.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Gehören Sie auch zu denjenigen, die sich zum Jahreswechsel alles Mögliche vornehmen? Mehr Sport machen, mehr Obst essen, mehr Zeit mit Freunden und Familie verbringen? Und jetzt, im Februar, ist das meiste davon schon wieder vergessen. Der Alltagstrott hat uns wieder. Aber es ist nie zu spät, etwas zu ändern. Es muss ja nicht zum Jahreswechsel sein. Wichtig: Kleine Ziele stecken. Das rät ein Motivationstrainer (Seite 6). Weitere Tipps rund um „gute Vorsätze“ in unserem Titelthema (Seite 4 bis 7).

Falls Sie übrigens mal wieder mehr Radfahren möchten: Ein gutes Ziel sind unsere „Stadtradeln“-Wochen im August. 21 Tage lang versuchen wir im Landkreis so viele Fahrradmilometer wie möglich zu sammeln (Seite 7). Jeder kann mitmachen!

Wussten Sie, dass der Landkreis Bad Dürkheim in seiner jetzigen Form 1969 gegründet wurde? Damals gab es eine große Gebietsreform in Rheinland-Pfalz, aus der viele der heutigen Landkreise hervorgingen. Das Jubiläum begleitet uns mit mehreren Veranstaltungen durch das gesamte Jahr 2019. Einen kleinen Überblick gibt es auf Seite 24. Im DÜW-Journal werden wir weiter darüber informieren. Auch die Abteilungen des Hauses stellen wir zu diesem Anlass vor: Den Anfang machen die Abteilung für Lebensmittelüberwachung, Veterinärwesen, Landwirtschaft und das Gesundheitsamt (Seite 22/23).

Was haben Reh, Wollschwein und Feldlerche gemeinsam? Sie sind alle Vertreter der „Natur des Jahres 2019“. Diese „Kür“ macht jedes Jahr auf bedrohte Arten oder bestimmte Lebensräume aufmerksam. Einen Überblick gibt unsere Panoramaseite in der Heftmitte und Seite 13. Und sonst? Wie das Krankenhaus gegen den Hausärztemangel vorgeht lesen Sie auf Seite 10, wie ein neues Gebäude die angespannte Raumsituation im Krankenhaus entlastet auf Seite 17 und was ein Gästeführer zur Mandelblüte sagt auf Seite 18.

Beim Entdecken dieser und vieler weiterer Themen im Heft wünschen wir Ihnen viel Vergnügen!

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Claus Potje

Claus Potje
Erster Kreisbeigeordneter

Sven Hoffmann

Sven Hoffmann
Kreisbeigeordneter

Reinhold Pfuhl

Reinhold Pfuhl
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

- 04 Gute Vorsätze leichter realisieren**
Kurse der Kreisvolkshochschule für Körper, Geist und Seele
- 05 Warum weniger oft mehr ist**
Nachhaltige Lebensweise durch Weglassen und Entrümpeln im Trend
- 06 „Auch der Schweinehund hat gute Absichten“**
Motivationscoach Wolfgang Hübner über verschiedene Wege zum Ziel
- 07 Drei Wochen im Zeichen des Radfahrens**
Landkreis beteiligt sich an Aktion „Stadtradeln“
- 09 Erderwärmung und Plastikmüll**
Onlinevorträge über Nachhaltigkeit der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim
- 10 Begleitung auf dem Weg zum Facharzt**
Weiterbündlungsverbund Allgemeinmedizin gegen Ärztemangel
- 11 Virtueller Erinnerungsort der Demokratie**
Ministerpräsidentin Dreyer stellt Google-Projekt zum Hambacher Schloss vor
- 12 „Der Schutz des Tieres steht im Mittelpunkt“**
Amtstierärztin Mandy Sperlich über das richtige Verhalten im Notfall
- 13 Scheu und doch gern zu Gast im Garten**
Reh zum Wildtier des Jahres 2019 gekürt
- 14 Botschafter ihres Lebensraums**
Weitere Vertreter der Natur des Jahres 2019 im Kurzporträt
- 16 Annahmekriterien überall einheitlich**
Wertstoffhof Grünstadt gut angenommen
- 17 Effizientes Arbeiten in hellen Räumen**
Einweihung des neuen AWB-Gebäudes am 18. Januar
- 18 Nicht nur Mandeln blühen hier**
Gästeführer Rolf Jochum hat die Liebe zur Region zum Hobby gemacht
- 19 Kraft zum Durchatmen**
Gradierbau verdeutlicht die Bedeutung von Salz für Bad Dürkheim
- 20 Der Beruf des Rentenberaters**
Experten für das Sozialversicherungsrecht
- 21 Zentrale Weichenstellungen**
Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann blickt auf das erste Jahr im Amt zurück
- 22 Für die Gesundheit von Tier und Mensch**
Zwei Abteilungen der Kreisverwaltung stellen sich vor
- 25 Bei Bombenentschärfung im Einsatz**
Drohnen helfen der Feuerwehr in vielen Fällen
- 26 Mit Fairness zum Erfolg**
Sparkasse zeichnet im Fair-Play-Wettbewerb elf Vereine aus

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.
Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Str. 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Sina Müller (verantw.), Arno Fickus (Stellvertreter), Thomas König (alle Kreisverwaltung), Udo Langenbacher (Kreiskrankenhaus), Gisela Huwig (mssw)

Texte und Mitarbeit: Anja Benndorf, Sarah Bitz, Cordula Christoph, Rüdiger Dietl, Charlotte Dietz, Michael Dostal, Michael Ehret, Arno Fickus, Gisela Huwig, Thomas König, Christa Lantz, Karin Louis, Sina Müller,

Stefanie Ofer, Dorothee Rüttger-Mickley, Dirk Wolk-Pöhlmann, Isa Scholtissek, Gabi Schott, Adam Vogel, Simone Waldmann

Verlag und Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Gestaltung: Digitale PrePress GmbH, Ludwigshafen, www.digitale-prepress.de, Horst Zier, Titelfoto: Trueffelpix/stock.adobe.com

Anzeigen: Arno Fickus (verantw.)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

Nie zu spät für gute Vorsätze

Kurse der Kreisvolkshochschule stärken Körper, Geist und Seele

Da macht er es sich schon wieder schön bequem in unserem Leben, der innere Schweinehund. Der Januar ist rum, und bei manchem werden die guten Vorsätze schon wieder verblasst sein. Doch das Jahr ist noch jung. Und wer sein Leben zum Positiven hin verändern möchte, kann jederzeit damit anfangen. Ob es darum geht, ein paar Pfunde abzuspicken, entspannter zu leben oder etwas für die kleinen grauen Zellen zu tun: Die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim bietet mit einer Reihe von Kursen Unterstützung an. Und mancher Referent weiß auch, wie der innere Schweinehund auszutricksen ist:

Manchmal ist es weniger der innere Schweinehund, der alle Bemühungen mit seiner Bequemlichkeit ausbremst als vielmehr der innere Miesmacher, der mit dem Zweifel „Das schaffe ich sowieso nicht“ jeden Ansatz schon vor dem Versuch zum Scheitern verurteilt. An dieser Stelle setzen VHS-Kurse an:

Vom konstruktiven Umgang mit inneren Miesmachern und Perfektionisten

Der Kurs erörtert, wie man mit kritischen und antreibenden inneren Stimmen und mit ihnen einhergehenden Verhaltensweisen umgeht. Verschiedene Modelle werden vorgestellt, die sich diesen Persönlichkeitsanteilen konstruktiv nähern und Wege aufzeigen, Kompetenzen optimal zu nutzen.

Sa 15.6., 10-16 Uhr,
VHS Bad Dürkheim, 06322/935-132

Hinderliche Überzeugungen und Glaubenssätze erkennen und wandeln

Wie sich Überzeugungen, die manchmal das Leben erschweren, und (oftmals unbewusste) Glaubenssätze mit Übungen und Meditationen aufspüren lassen, ist Thema des Kurses, der auch zeigt, wie sich Alternativen finden.

5x Mi ab 6.3., 18-19.30 Uhr,
VHS Grünstadt, 06359/9297235

Erfolge stellen sich obendrein leichter ein, wenn man es entspannt angeht, und dass Achtsamkeit und Meditation maßgeblich zur Entspannung beitragen, ist unstrittig. Was es damit auf sich hat und wie es geht, kann man ebenfalls bei der VHS lernen:

Achtsamkeitsabend

Wer den Alltag zwischendrin einfach mal hinter sich lassen möchte, kann an diesem Abend Achtsamkeitsmeditationen kennenlernen, sich damit auf sich selbst konzentrieren und zur Ruhe kommen.

Mi 13.3., 18.30-21.30 Uhr,
VHS Deidesheim, 06326/977-121

Qi Gong und Klangschalen

In Verbindung mit Klangschalen will dieser Kurs Körper, Geist und Seele harmonisieren: „Die wohlthuenden Klänge lassen Sie nach innen lauschen und führen zu einem gesteigerten Wohlbefinden“, verspricht die Ankündigung. **6x Do ab 9.5., 19.15-20.15 Uhr**
VHS Freinsheim, 06353/935-7272

Fastenwoche im Kloster Esthal

Eine Woche des bewussten Verzichts beim Fasten in der Abgeschiedenheit eines Klosters erleben: Zur inneren Einkehr kann die Fastenwoche für Gesunde im Kloster verhelfen und damit den Geist für neue Impulse öffnen.

Mo 4.3.-Fr 8.3., 9-11.45 Uhr
VHS Lambrecht, 06325/181-145

Wer sein Leben nicht grundlegend ändern, es aber künftig einfach schlanker, genussvoller und gesünder gestalten



Hinein in den Jungbrunnen: Kurse für Körper, Geist und Seele. Foto: Pixabay

ten möchte, kann sich für einen der folgenden Kurse entscheiden:

Fettverbrennung ankurbeln

Anhand einfacher Gerichte wird gezeigt, wie sich Ballaststoffe, gesunde Öle und wertvolles Eiweiß einsetzen lassen, um rasch ins Blut sickern-de Kohlenhydrate einzusparen und damit den Hormonhaushalt auf Fettverbrennung einzustellen, um eine nachhaltige Sättigung und ein erfolgreiches und dauerhaftes Abnehmergebnis zu erreichen.

Mi 6.3., 18 - 21.30 Uhr
VHS Deidesheim, 06326/977-121

Body fit

Ein Mix aus Konditionstraining, funktionellem Muskeltraining, Pilates, Yoga und Stretching mit Minitrampolin. Koordination-, Gleichgewichts- und Kraftübungen zur Stabilisierung der Gelenke und Anregung des Lymphflusses.

8x Di ab 7.5., 19 - 20.30 Uhr,
VHS Burgenländchen, 06359/8001-4111

Stärker und ausdauernder

Konditionell anspruchsvolle Übungen fördern Beweglichkeit, Stabilisation und Kräftigung des Rückens. Klassische Rückenübungen und allgemeine Fitnessübungen werden so dosiert, dass daraus ein anstrengendes Training resultiert, das einen Ausgleich zu einseitigen Haltungen und Belastungen des Alltags bieten soll.

10x Di ab 2.4., 20-21 Uhr
VHS Wachenheim, 06322/9580-108

Aerobic

Ein bewährter Klassiker und ein Fitness-Training für Herz, Kreislauf, Muskulatur und Flexibilität zu Musik ist Aerobic. Der Kurs vermittelt in Kombination von Tanz- und Aerobic-Ele-

menten eine einfache Choreografie. Hinzu kommen Koordination sowie Stretching für ein gutes Körpergefühl. **9x Mi ab 3.4., 19.45-20.45 Uhr,** VHS Kirchheim/Bissersheim, 06359/81785

Kochkurs für Männer

Alltägliche Gerichte werden vitamin-schonend und raffiniert zubereitet und unter Beachtung des jahreszeitlichen Gemüseangebots vermittelt.

3x Mo, 19-22 Uhr, Kurs 1: ab 11.3., Kurs 2: ab 6.5., VHS Kirchheim/Bissersheim, 06359/81785

Ähnlich wie Muskeln lassen sich auch die kleinen grauen Zellen trainieren, etwa mit Gehirnjogging oder dem Erlernen einer Sprache.

Gehirnjogging

Der Kurs zeigt, wie sich Konzentration und Reaktionsvermögen steigern lassen und die Wahrnehmung geschult werden kann, so dass Informationen besser verarbeitet und der eigene Wortspeicher erweitert werden kann. Dies kann durch gezielte Übungen auf spielerische Weise in jedem Alter gelingen.

3x Mi ab 3.4., 18.30-20.30 Uhr, VHS Hettenleidelheim, 06359/8001-5111

Chinesisch für Anfänger

Als große Herausforderung für die grauen Zellen erscheint Chinesisch, aber auch diese Sprache ist zu erlernen:

12x Di ab 12.3., 17.30-19 Uhr, VHS Grünstadt, 06359/929723

Italienisch im Schnellverfahren

In nur vier Stunden werden in zügigem Tempo die Strukturen der Sprache aufgezeigt und die wichtigsten Wörter erlernt, die ausreichen, um sich in der Sprache zu verständigen.

Sa 23.3., 14-18 Uhr, KVHS-Geschäftsstelle Bad Dürkheim, 06322/961-2444

Spanisch für Schnelllerner

Für Personen, denen das Sprachenlernen sehr leicht fällt, etwa weil sie bereits Kenntnisse in anderen romanischen Sprachen haben, ist dieser Spanischkurs gedacht. Im Mittelpunkt steht die Kommunikation in einfachen Alltagssituationen.

8x Fr ab 15.3., 17-19.15 Uhr,
VHS Bad Dürkheim,
06322/935-132 | DRM



Weg mit dem Speck: Auch Ernährungstipps gibt es in VHS-Kursen. Fotos: Pixabay



Für den einen überflüssiger Ballast, für den anderen schön und nützlich: alter Hausrat. Foto: PhotoSG/stock.adobe.com

Warum weniger oft mehr ist

Nachhaltige Lebensweise durch Weglassen und Entrümpeln im Trend

Wer künftig leichter leben möchte, kann das auch anders erreichen als durch Abspecken: Weglassen und Entrümpeln soll nämlich die Seele reinigen und Freude bringen. Inzwischen gibt es nicht nur Regale voller Bücher zum „Less is More“-Trend, sogar im Kino üben sich Yuppies, wenn auch nicht ganz ernst gemeint, erfolgreich im Verzicht. Und was der eine als Ballast loswerden möchte, kann dem anderen sogar noch gute Dienste leisten.

Minimalismus ist angesagt: Die Erkenntnis, dass Besitz und Konsum auch zur Last werden können, breitet sich aus, während Entrümpeln Schule macht. Und weil vieles, das sich im Laufe der Zeit so in Haus und Wohnung angesammelt hat, eigentlich zu schade für den Müll ist, boomt auch das Second-Hand-Geschäft – Benefizcharakter inklusive.

Francine Jay gilt als Vorreiterin der minimalistischen Lebensweise. Die Amerikanerin ist sich sicher: Statussymbole und Konsumgüter machen nicht oder nur kurzfristig glücklich. „Viele dieser Gegenstände ziehen uns langsam, aber sicher das Geld aus den Taschen, den Zauber aus unseren Beziehungen und die Freude aus unserem Leben.“ Wer Minimalist werde und dem Konsumrausch den Kampf ansage, könne sich die Kontrolle über sein Leben zurückholen und den „dringend benötigten Raum für die freie Entfaltung unseres Ichs schaffen sowie das Zuhause für das Wesentliche in unserem Leben öffnen“, schreibt sie in ihrem Buch „Less is more“.

Oft genug fällt es aber selbst mit dieser Erkenntnis schwer, sich von lieb gewordenem Ballast zu trennen. Selbst Francine Jay räumt ein, man müsse sich mental darauf vorbereiten, „die Fesseln

zu lösen, die unsere Gegenstände uns angelegt haben“. Sie rät etwa dazu, sich an die Jugendzeit zurückzuerinnern, als das Sozialleben noch wichtiger gewesen sei als der Besitz oder gar Statussymbole. Auch der Urlaub sei ein gutes Beispiel, wie man sich durch Loslassen freier fühle, besonders beim Campen. Und wer sich die Frage stelle, was er aus einem brennenden Haus zuerst retten würde, die Haustiere oder die Designerjeans, könne ebenfalls einen Schritt weiterkommen und erkennen, dass Gegenstände nicht existenziell wichtig seien.

„Als Minimalist die Kontrolle über sein Leben zurückgewinnen und Raum zur freien Entfaltung des Ichs schaffen.“

So gerüstet, kann es also ans Ausmisten gehen. Beim Entrümpeln raten Experten dazu, die Dinge einzuteilen nach dem Motto: „Love it, change it or leave it“ – liebe es, verändere es oder gib/wirf es weg. Von Nützlichem, das sich regen Gebrauchs erfreut, und Lieblingsteilen muss sich natürlich niemand trennen. Was man aber längere Zeit unbeachtet hortet, kann eigentlich un-

besehen weg. Ein gutes Beispiel dafür sind Umzugskartons, die ungeöffnet Jahre lang im Keller stehen. Was man über ein Jahr lang nicht vermisst hat, wird man vermutlich auch künftig nicht brauchen. Aber selbst nutzloser Kreppe verdient durchaus eine nähere Betrachtung: Sind die Gegenstände einem letztlich doch so wichtig, dass man sich nicht davon trennen möchte, sollte man sie offen präsentieren und sich täglich daran erfreuen. Bei allem anderen gilt: Umarbeiten und neu nutzen oder weg damit! Und zwar je nach Zustand ins Sozialkaufhaus, auf den Flohmarkt, ins Recycling oder in die Tonne.

„Entsorgen Sie Dinge, die zerklüftet und schäbig sind ebenso wie die Dinge, die sie ärgern“, rät Rita Pohle, Expertin für systemische Wohn- und Raumpychologie aus Stuttgart, in ihrem Buch „Weg damit von A bis Z“. Sie betreibt schon seit mehr als 20 Jahren das Büro „Design & Consulting“ und hat sich mit dem Entrümpeln schon lange vor der Minimalismus-Welle auseinandergesetzt. Dass aber selbst das oft nicht ganz leicht fällt, ist Rita Pohle bewusst: „Ein Abschied fällt dann leichter, wenn man weiß, wo der entsprechende Gegenstand landet und dass er einem anderen noch gute



Dienste erweist. So trennt man sich leichter von einem geliebten Möbel- oder Kleidungsstück“. Pohle: „Das Loslassen ist oft schmerzhaft, aber freuen Sie sich auf das Neue, das nachkommt.“

Für Francine Jay ist es mit dem Ausmisten allein nicht getan. Der Minimalismus, den sie propagiert, bezieht auch ein, nicht wieder neue Stapel anzuhäufen. „Eins rein, eins raus“, ist etwa eine ihrer Regeln, um den Status Quo nach dem Entrümpeln auch zu halten. Für jeden gekauften Gegenstand, muss ein ähnlicher weichen. | Gisela Huwig

INFO

Hier kann man „Entrümpeln“ für den guten Zweck:

Bad Dürkheim: „KreppeStübchen“ und Second-Hand-Shop der Kirche, Philipp-Fauth-Straße: www.evkirche-bad-duerkheim.de/gutes-aus-2-hand/ Sozialkaufhaus der Werkstatt Arbeiten und Lernen, neben der alten Molkerei, Weinstraße Nord: <https://werkstatt-arbeiten-und-lernen.de/?p=639>

Grünstadt: Sozialkaufhaus der Werkstatt Arbeiten und Lernen, Daimlerstraße 1, Info: 06359/810628, <https://werkstatt-arbeiten-und-lernen.de/?p=323>

Hafslöb: Jedermannkaufhaus der Bürgerstiftung, Werkstr. 4, 0170/2473900, 06324/5930120 www.buergerstiftung-hassloch.de/projekte/kaufhaus-jedermann Kleiderkammer des Deutschen Roten Kreuzes mit Second-Hand-Shop, Schmähgasse 39: www.drk-hassloch.de/spenden/kleider-spenden/kleiderspende.html | TK

Zur Sache: Umweltfreundlich entrümpeln und renovieren

Der gründliche Frühjahrsputz bringt manche „Schmutzecke“ im Haus ans Licht: Da fehlt etwas Farbe, dort ist der Lack ab, das Wohnzimmer müsste dringend gestrichen, das Schlafzimmer neu tapeziert werden. Wer dazu ein Zimmer komplett ausräumen muss, kann sich gleich von überflüssigen Utensilien trennen. Alles, was zu groß für die graue Restmülltonne ist, kommt zum Sperrmüll. Dabei wird allerdings nach Ausgangsmaterial unterschieden: Holz und Metall werden getrennt eingesammelt. Manches muss aber

gar nicht in die Restmülltonne oder zum Sperrmüll wandern, sondern kann umweltfreundlich der Wiederverwertung zugeführt werden: Alte CDs werden etwa auf den Wertstoffhöfen angenommen. Stapel mit alten gesammelten Zeitungen und Zeitschriften oder Dokumente aus vielen Jahren, die entsorgt werden können, gehören (bei Dokumenten vorsichtshalber geschreddert) in die Papiertonne. Wenn's dann ans Renovieren geht, kommen oft Produkte zum Einsatz, die Chemie oder gar giftige Schadstoffe beinhalten. Nach

getaner Arbeit gilt auch hierbei: Farb- und Lackreste, Verdünner und Reiniger müssen zur mobilen Schadstoffsammlung gebracht werden. Kleister und eingetrocknete Wandfarbe können über den Hausmüll entsorgt werden. Dorthin gehören auch Tapetenreste, denn darin hängt noch Kleber, der nicht ins Altpapier soll. Flüssige Dispersionsfarben und Müllsäcke mit Tapetenresten können auch auf den Wertstoffhöfen abgegeben werden. | Red
Weitere Infos beim Abfallwirtschaftsbetrieb: 06322/961-5525

Interview: Motivationscoach Wolfgang Hübner über gute Vorsätze und verschiedene Wege zum Ziel

„Auch der Schweinehund hat gute Absichten“

Der Jahreswechsel und damit die guten Vorsätze, endlich etwas im Leben zu ändern, liegen noch nicht lange zurück. Aber was kann ich tun, wenn ich meine Ziele nicht erreiche? Wolfgang Hübner, der seit zehn Jahren in Mannheim eine psychologische Praxis führt und Therapien, Beratungen sowie Coachings anbietet, kennt sich mit dem Thema aus. Sein Wissen vermittelt er auch in Schulen und in der Erwachsenenbildung, unter anderem an der Kreisvolkshochschule. Im DÜW-Journal erzählt er, wie man den inneren Schweinehund austricksen kann und seine Ziele im Auge behält.

Herr Hübner, viele Menschen nehmen den Jahreswechsel zum Anlass, um Veränderungen in ihrem Leben anzugeben. Was sind Ihrer Erfahrung nach die klassischen Vorsätze?

Hier lassen sich grob zwei Hauptthemen unterscheiden. Die Gesundheit spielt eine wichtige Rolle, viele wollen sich mehr bewegen, das Gewicht reduzieren oder mit dem Rauchen aufhören. Ebenso von Bedeutung ist alles, was mit Beziehungen zu tun hat: Man möchte etwa einen Partner finden oder endlich mal wieder einen alten Freund aus der Schulzeit anrufen. Zu den klassischen Vorsätzen zählt auch, sich etwas ganz Besonderes vorzunehmen, etwa Nordlichter anzusehen oder ähnliches. An besonderen Tagen, wie dem Jahreswechsel, sind solche Themen sehr beliebt und haben etwas Rituelles.

Wie nachhaltig und sinnvoll sind die guten Vorsätze?

Wenn die Ziele gut tun und motivierend sind, halte ich Vorsätze für absolut sinnvoll. Der Antrieb dafür sollte aber von innen heraus kommen, sonst setzt man sich schnell selbst unter Druck und Frustration entsteht. Und auf dem Weg zum eigentlichen Ziel entstehen oft neue Ziele, an die man zuvor gar nicht gedacht hat.

Wie sollte man die Sache angehen?

Man muss zunächst für sich selbst herausfinden, was realistisch ist. Ebenfalls zu beachten ist, dass bei allem, was wir uns bewusst vornehmen, auch eine unbewusste Komponente mitschwingt. Wer etwa das Rauchen aufgeben möchte, tut zwar etwas für seine Gesundheit, verzichtet aber gleichzeitig auf ein Entspannungsmittel. Um die Motivation nicht zu verlieren, muss eine Balance gefunden werden zwischen diesen entgegengesetzten Bedürfnissen. So sollte sich der angehende Nichtraucher Gedanken über seine unbewusst ablaufenden Gewohnheiten machen und sich überlegen, welche alternativen Entspannungsmittel in Frage kommen.

Empfehlen Sie Zwischenziele?

Die Ziele sollten überschaubar sein. Wer abnehmen möchte, sollte sich lieber eine Gewichtsreduktion um zwei Kilo in zwei Monaten vornehmen, statt zehn Kilo bis zum Sommer. Wenn die Zwischenziele realistisch und erreichbar sind, kann man aus der Freude über

kleinere Erfolgserlebnisse die Motivation für die nächste Herausforderung ziehen. Zu ambitionierte Ziele setzen nur unnötig unter Druck, schaffen Frust und sind dadurch kontraproduktiv.

Was kann man tun, wenn die Motivation nachlässt und man das Ziel aus den Augen verliert?

Da verwende ich gerne das Bild des inneren Teams, bestehend aus verschiedenen Ministern für Genuss, Entspannung, Gesundheit und so weiter. Verliert man die Motivation, steht eine Teamkonferenz an, um zu klären wo das Problem liegt und wo nachgebessert werden muss, damit am Ende alle zufrieden sind. Möglicherweise sind das gesteckte Ziel zu groß oder die Zwischenstufen zu anspruchsvoll. Wer kontinuierlich an sich arbeitet, statt einfach aufzugeben, kann letztlich alles erreichen.

Auseinandersetzungen mit dem inneren Schweinehund sind nicht nur auf gute Vorsätze beschränkt. Welche Tricks empfehlen Sie, um sich im Alltag für ungeliebte Aufgaben oder lästige Verpflichtungen zu motivieren?

Der Schweinehund gehört ebenfalls zu dem inneren Team. Erfolgreich sind die Menschen, die ihn nicht als Gegner sehen, der bekämpft werden muss, sondern freundlich mit ihm umgehen. Ein Selbstgespräch kann hier viel bewirken: Was will er damit erreichen? Wie kann ich einen Kompromiss mit ihm aushandeln? Prinzipiell



Wolfgang Hübner hat zahlreiche Qualifikationen erworben, etwa als systemischer Berater (SG) und Heilpraktiker (Psychotherapie). Foto: Hübner

hat auch der innere Schweinehund eine gute Absicht, die ernst genommen werden sollte.

Haben Sie sich persönlich auch etwas vorgenommen?

Speziell zum Jahreswechsel nichts, das war nie so mein Ding. Ich als Selbstständiger muss mir ohnehin ständig Ziele stecken. Auch wenn ich mich beruflich viel mit diesen Dingen beschäf-

tige, klappt bei mir aber auch nicht immer alles. Ich habe mir vorgenommen, auch mal nichts für die Arbeit zu tun und dafür lieber mit dem Hund spazieren zu gehen.

Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Ich vertraue mir selbst und versuche die richtige Balance zu finden zwischen dem Willen, ein Ziel zu erreichen und dem stetigen Hinterfragen, ob der eingeschlagene Weg noch der richtige ist. Generell sollte man dabei nie vergessen, das Leben auch zu genießen, egal was passiert. | Interview: Michael Ehret

INFO

Seminare von Wolfgang Hübner:
Gesunder Schlaf - Bedeutung und Praxis:
 Do, 28.3., 19.30-21 Uhr
Mentaltraining für Schüler zw. 14-19 Jahren:
 Sa, 13.4., 10-16 Uhr
Selbstbewusst Konflikte lösen und schwierige Kommunikation meistern:
 Do, 23.5., 19.30-21 Uhr
Vom konstruktiven Umgang mit inneren Kritikern, Miesmachern und Perfektionisten:
 Sa, 15.6., 10-16 Uhr
Anmeldungen:
 VHS Bad Dürkheim
 06322/935-132 sowie im Internet unter www.kvhs-duew.de



Will mit seinen Anliegen auch ernst genommen werden: Wer dem inneren Schweinehund freundlich begegnet, hat gute Chancen, seine Ziele doch zu erreichen. Foto: pixabay

Landkreis Bad Dürkheim: Aktion „Stadtradeln“ vom 14. August bis zum 4. September 2019

Drei Wochen im Zeichen des Radfahrens

Mehr Fahrradfahren – nicht für jeden ist das gleich im kalten und verregneten Januar der Plan fürs bessere Leben. Aber spätestens, wenn die Tage spürbar länger werden, fällt der Blick auf den Drahtesel, den man doch zu selten benutzt. Ein guter Ansporn: Schon jetzt trainieren für die Kampagne „Stadtradeln“ im August.



Der Kreis Bad Dürkheim und alle seine Gemeinden beteiligen

sich 2019 an der bundesweiten Kampagne „Stadtradeln“. Als Rahmen und Aufhänger für gemeinsame Maßnahmen fiel der Beschluss dazu im Arbeitskreis Klimaschutz des Landkreises, der auf Basis der Kooperationsvereinbarung des Landkreises mit der Energieagentur Rheinland-Pfalz und dem Verband Region Rhein-Neckar Anfang 2018 gegründet wurde. Alle Gemeinden im Kreis unterstützen die Aktion. Der Startschuss zu der dreiwöchigen „Stadtradeln“-Kampagne ist für den 14. August 2019 geplant.

Fahrrad statt Auto

In den drei „Stadtradeln“-Wochen ist jedermann eingeladen, möglichst viele Kilometer, die er gewöhnlich mit dem Auto zurücklegt, durch Fahrradkilometer zu ersetzen. Teilnehmer können sich als Teams anmelden und als solche auch „gegeneinander“ antreten, darüber hinaus werden die gesamten



Alle sind an Bord: Landrat Ihlenfeld (4.v.re.) und die Bürgermeister im Kreis werden auch in die Pedale treten. Foto: Energieagentur RLP/Sonja Schwarz

gefahrenen Kilometer jedes im „Stadtradeln“ registrierten Teilnehmers für den Kreis angerechnet, dessen Ergebnis wiederum in eine bundesweite Wertung eingeht. „Der Mobilitätsbereich und die zukunftsgerichtete Umgestaltung des Verkehrs sind ja in unseren Städten und Gemeinden bereits Thema – zum Beispiel in Form spezieller Mobilitätskonzepte. Die Umsetzung der ‚Stadtradeln‘-Kampagne wollen wir nutzen, unsere Bürger und Unternehmen wie auch die hier Beschäftigten noch direkter zu adressieren und einzubinden“, freut sich Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Das Regionalbüro Mittelhaardt & Südpfalz der Energieagentur Rhein-

land-Pfalz koordiniert die Planung und Umsetzung von „Stadtradeln“ gemeinsam mit dem Kreis. In jeder Gemeinde wird es einen definierten Ansprechpartner geben, der wiederum vor Ort die „Stadtradeln“-Aktivitäten betreut. In dem Planungskomitee für Aktivitäten rund ums „Stadtradeln“ sind Ideenrings um die Aktion willkommen. Während des Zeitraums veranstaltet die Energieagentur Aktionswochen unter dem Titel „Kreis voller Energie“, bei denen Kommunen, Initiativen, Unternehmen und auch Privatpersonen eingeladen sind, gelungene Energiewende- und Nachhaltigkeitsprojekte einer breiteren Öffentlichkeit als gute Beispiele zu präsentieren.

Über die Kampagne „Stadtradeln“

„Stadtradeln“ ist eine nach Nürnberger Vorbild weiterentwickelte Kampagne des Klima-Bündnisses, dem größten Netzwerk von Städten, Gemeinden und Landkreisen zum Schutz des Weltklimas, dem rund 1700 Mitglieder in 26 Ländern Europas angehören. Mit der Kampagne steht Kommunen eine bewährte, leicht umzusetzende Maßnahme zur Verfügung, um in der Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit für nachhaltige Mobilität aktiv(er) zu werden. Im Rahmen des Wettbewerbs treten Teams aus Kommunalpolitikern, Schulklassen, Vereinen, Unternehmen und Bürgern für Radförderung, Klimaschutz und Lebensqualität in die Pedale. Zwischen 1. Mai und 30. September sollen an 21 aufeinanderfolgenden Tagen möglichst viele Kilometer CO₂-frei mit dem Rad zurückgelegt werden. Wann die drei „Stadtradeln“-Wochen stattfinden, ist jeder Kommune überlassen.

| Isa Scholtissek/Sina Müller



Buchtipps für einen nachhaltigen Lebensstil

Marie Kondo: „Magic Cleaning“

Die Japanerin Marie Kondo ist seit ein paar Jahren ein regelrechtes Phänomen: Ihr Buch „Magic Cleaning“ längst ein internationaler

Bestseller, fast zwei Millionen Abonnenten auf Instagram, eigene Sendung auf Netflix. Und dabei dreht sich bei ihr alles um das leidige Thema Aufräumen. Doch sie trifft offenbar einen Nerv – denn wer kennt es nicht, dass einen die Ansammlung von Dingen irgendwie stört, aber zum Ausmisten hat man nun wirklich keine Lust. „Endlich mal Ordnung schaffen“, ist dann auch etwas, was sich viele Menschen zum neuen Jahr vornehmen. Aufräumen, so heißt es doch, soll ja nicht nur die Wohnung entrümpeln, sondern auch den Geist. Ob es wirklich diesen Effekt hat, sei dahingestellt, aber viele Menschen sind begeistert von den Methoden Kondos. Ihre Grundidee: Viele Dinge, die wir aufheben, haben ihren Zweck bereits erfüllt. Zum Beispiel das Mitbringsel aus dem Urlaub, denn die Erinnerung lebt auch ohne das Andenken weiter. Bei allem

sollte man sich fragen: Macht es mir Freude? Und wenn nicht, kommt es weg. Ein Buch, das tatsächlich beim Loslassen hilft und noch dazu Anregungen gibt, wie alles ein bisschen aufgeräumter aussehen kann (obwohl man weniger weggeschmissen hat, als man wollte).

Petra Pinzler/Günther Wessel: „Vier fürs Klima“

Klimaneutral leben – ein bewundernswürdiger Vorsatz. Petra Pinzler und Günther Wessel haben das mit ihren beiden Kindern ein

Jahr lang versucht und berichten in diesem Buch davon. Nach Monaten gliedert die Familie ihren Weg mit allen Tücken, aber auch Erlebnissen, die Mut machen. Das Buch zeigt im Selbstversuch, welche Ideen sich gut umsetzen lassen und welche eher nicht, wo die Vier Kompromisse geschlossen haben und was sie aus ihrem Jahr Praxistest mitnehmen. Geschichten aus dem Alltag, basierend auf umfangreichen Recherchen zum Klimawandel, aber vor allem mit praxisnahen Tipps zum Nachma-

chen. Übrigens: Kostenlos gibt es vom Umweltbundesamt die Broschüre „Klimaneutral leben“ als Download für alle, die sich mehr für das Klima einsetzen wollen. Dabei gilt: Es gibt verschiedene Wege zum Ziel – und nicht jeder Weg passt zu jedem. Aber jeder kann etwas tun. Link: www.umweltbundesamt.de/publikationen/klimaneutral-leben

Autofrei leben e.V. (Hrsg.): „Besser leben ohne Auto“

Ein Leben ohne Auto? Für viele völlig undenkbar. Aber das Autofahren zumindest einzuschränken, nehmen sich viele

Menschen zum Jahreswechsel vor. Wie sogar der komplette Verzicht funktionieren kann, etwa dank Öffentlichem Nahverkehr und Sharing-Angeboten, zeigt der Ratgeber „Besser leben ohne Auto“. Er beschreibt beispielsweise, wie der Weg ins Büro mit dem Rad funktioniert, was Lastenräder alles können und listet hilfreiche Apps. Wer aufs Auto nicht ganz verzichten will, findet zumindest Tipps fürs Weniger-Fahren.

LEO: „Pfälzer Wanderbuch II“

„Mehr Bewegung“, das ist ein Klassiker unter den Neujahrsvorsätzen genau so wie „mehr in die Natur“. Dass Wandern hier die ideale

Lösung bietet, muss man den Pfälzern nicht mehr erklären. Im Freizeitmagazin LEO gibt es seit 2007 Wandertipps, für die man nicht weit anreisen muss, in Zusammenarbeit mit dem Pfälzerwald-Verein. Im mittlerweile zweiten Band sind 40 davon erschienen, inklusive Fotos, Karten und Höhenprofilen. Ein Wegweiser durchs „Wander-Wunderland“ Pfalz.

LEO: „Pfälzer Genussbuch“

Noch ein Klassiker unter den Vorsätzen: „Sich mehr Zeit für die schönen Dinge des Lebens nehmen“. Das „Pfälzer Genussbuch“ kann dazu beitragen. Es stellt in 13 Rubriken 138 Produzenten vor, die für Qualität stehen. Produkte aus der Pfalz, die Lust machen, sie auszuprobieren. Vielleicht auf einer Tour durch den Landkreis Bad Dürkheim? | Sina Müller

Besser lesen und schreiben mit der VHS Freinsheim



Grundbildung schafft Voraussetzung für eine faire und gleichberechtigte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Und Lesen und Schreiben gehört zu einer soliden Grundbildung zweifellos dazu. Die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (KVHS) veranstaltet Kurse, die beim Jonglieren mit Buchstaben helfen. Das Angebot richtet sich an Frauen und Männer, die sich mit Lesen

und Schreiben schwer tun. Sie lernen in einer kleinen Gruppe mit anderen Teilnehmenden, die sich in ähnlicher Situation befinden. „Wir machen Sie fit für den Alltag, damit Sie sich im Buchstabendschungel zurechtfinden können“, heißt es in der Ankündigung. Nähere Infos und Anmeldung bei Ute Adam, VHS Freinsheim, Tel. 06353/935-7272.

| DRM/Foto: Goldnetz/stock.adobe.com

Bad Dürkheim: Workshop um Erinnerungen, Gedanken, Perspektiven

Heimat – Glück und Unglück

Was ist eigentlich Heimat für mich? Ist Heimat dasselbe wie Zuhause? (Neue) Heimat, (neue) Sprache, (neuer) Dialekt – wer bin ich? Stehe ich manchmal zwischen meiner alten und meiner neuen Heimat? Wann habe ich Heimweh? Grenzt Heimat andere aus („Wir hier und die da draußen“)? Nervt mich Heimat manchmal? Wer sich gerne mit diesen und anderen Fragen zum Thema beschäftigen und sich mit anderen dazu austauschen möchte, findet in einem Workshop der Kreisvolkshochschule (KVHS) Bad Dürkheim Gelegenheit dazu.

„Wir laden Sie zu einem Nachmittag im Weinbaukeller des Stadtmuseums Bad Dürkheim ein“, so Dirk Wolk-Pöhlmann. Der Leiter der KVHS gestaltet den Workshop zusammen mit Nadja El-Masri und Hasan Özdemir. Die Ausstellungsstücke aus der Bad Dürkheimer Heimatgeschichte rund um Weck, Worscht, Woi, Dürkheimer Fass und Weinstraße sollen Wolk-Pöhlmann zufolge die Kursteilnehmer inspirieren, über Heimat-Glück und -Unglück nachzudenken und miteinander ins Gespräch zu kommen. Der Kurs gebe Impulse zum Begriff „Heimat“ im Deutschen, literarische Texte zum Thema und nicht zuletzt Menschen „wie du und ich“ mit ihren persönlichen Gedanken, Ideen



Eine Idee von Heimat: Geborgenheit.

Foto: Jenko Ataman/stock.adobe.com

und Erinnerungen. Lyriker und Erzähler Hasan Özdemir ist mit einer Lesung beteiligt. Die Teilnehmer werden gebeten etwas mitzubringen, das für sie Heimat-Glück und/oder Heimat-Unglück bedeutet, einen Gegenstand etwa, ein Bild oder einen Text. | DWP

INFO Workshop zum Thema *Heimat: Kreisvolkshochschule, Geschäftsstelle Bad Dürkheim, Stadtmuseum im Haus Catoir, Weinbaukeller: Sa 15.6., 15-17.30 Uhr, gebührenfrei*



Fotos (3): Stadt Bad Dürkheim



50 Jahre Landkreis – 50 Heimat-Impressionen Landkreis Bad Dürkheim

Machen Sie mit!

Schicken Sie uns Ihr Foto, Ihr Wort, Ihren Text oder Ihr Kunstwerk zu Ihren ganz persönlichen Heimat-Impressionen und Erlebnissen hier im Landkreis Bad Dürkheim.

- Was/Wo ist Ihr Lieblings-Ort, -Platz, -Fleck im Landkreis Bad Dürkheim, wo Sie sich heimisch fühlen?
- Was sind/waren für Sie schöne oder auch traurige Heimat-Impressionen und -Erlebnisse?
- Wie fühlt sich Heimat im Landkreis Bad Dürkheim für Sie an?

Die ersten 50 eingegangenen Beiträge werden am 8. Juni 2019 beim großen Sommerfest des Landkreises in der Kreisverwaltung präsentiert sowie in Druckmedien und Facebook veröffentlicht.

Bitte senden Sie Ihren Beitrag an kvhs Bad Dürkheim, Weinstraße Süd 2, 67098 Bad Dürkheim oder via E-Mail an kvhs@kreis-bad-duerkheim.de



Bad Dürkheim: Bundesweit gehaltene Vorträge zur Nachhaltigkeit online verfolgen

Erderwärmung und Plastikmüll

Klimakrise, Riesenmüllstrudel, die im Meer treiben: Die Zeit für Lösungen existenzieller globaler Probleme drängt. In ihrem Online-Programm informiert die Kreisvolkshochschule über die Grundlagen dieser Themen: Die Experten-Vorträge können nach Anmeldung bei der KVHS online zu Hause abgerufen werden.

Kohleausstieg statt Klimakrise

Ende 2015 hat sich in Paris die Weltgemeinschaft geeinigt, die globale Temperaturerhöhung auf deutlich unter zwei Grad Celcius zu begrenzen. Dazu müssen alle Länder ambitionierte nationale Schritte unternehmen. Deutschland ist diesem Ziel bereits seit langer Zeit verpflichtet, die nationale Umsetzung muss dennoch deutlich ambitionierter werden, um die Klimaziele zu erreichen. Wie ist die derzeitige Klimaentwicklung zu bewerten? Welche Schritte sind zwingend notwendig? Mit diesen Fragen beschäftigen sich die Referenten Dr. Klaus Grosfeld, Geschäftsführer des REKLIM/Helmholtz-Verbund regionale Klimaänderungen, und Michael Schäfer, Leiter des Fachbereichs Klimaschutz und Ener-



Drängendes Thema: Plastikmüll in den Meeren und am Strand. Foto: Pixabay

giepolitik beim WWF Deutschland beim Vortrag an der VHS Berlin-Neukölln: Do 14.3., 19-20.30 Uhr.

Plastik im Meer

Etwa 70 Prozent der Erdoberfläche sind von Wasser bedeckt. Doch heute schwimmen in jedem Quadratkilometer der Meere hunderttausende Teile Plastikmüll. Seevögel verenden qualvoll an Handyteilen in ihrem Magen, Schildkröten halten Plastiktüten für Quallen und Fische verwechseln winzige Plastikteilchen mit Plankton. Strände unbewohnter Inseln versinken geradezu im Müll. Und auch direkt vor unserer Haustür, beispielsweise in der Nordsee, sind Plastikabfälle eine allgegenwärtige Gefahr für Fische, Vögel

und Meeressäuger. Nicht zuletzt können kleine Plastikpartikel, sogenanntes Mikroplastik, und umweltschädliche Stoffe, die im Plastik enthalten sind oder daran angereichert werden, über die Fische auch in die menschliche Nahrungskette gelangen. Doch wie kommt der ganze Müll ins Meer und welche Lösungen dagegen gibt es? Darüber informieren der Biologe Dr. Bernhard Bauske vom WWF Deutschland und Prof. Christian Laforsch von der Universität Bayreuth in ihrem Vortrag an der VHS Bayreuth: Mi 27.3., 19-20.30 Uhr. | DRM

INFO Anmeldungen: KVHS-Geschäftsstelle Bad Dürkheim, 06322/961-2444



Bad Dürkheim

Infos für werdende Pflegeeltern

Einen Themenabend für interessierte Familien, Paare, gleichgeschlechtliche Paare und Alleinstehende veranstaltet die KVHS in Kooperation mit der Villa Kunterbunt in Bad Dürkheim.

Manchmal können Kinder vorübergehend oder langfristig nicht mit ihren leiblichen Eltern leben. Dann benötigen sie einen familiären Rahmen, in dem sie sich geborgen und sicher fühlen sowie neue Chancen für ihre Entwicklung erhalten. Die Villa Kunterbunt ist eine Jugendhilfeeinrichtung, die sich auf die Beratung und Begleitung von Pflegefamilien spezialisiert hat, die Kindern diesen besonderen Rahmen bieten. Sie arbeitet in Kooperation mit dem Jugendamt Bad Dürkheim. Interessierte erfahren mehr darüber, was es heißt, eine Pflegefamilie zu werden. | Red

INFO Mi 13.3., 19 - 20.30 Uhr
KVHS-Geschäftsstelle Bad Dürkheim, 06322/961-2444

Bad Dürkheim

Fairtrade-Stadt im Blickpunkt

„Wir sind Fairtrade-Stadt“, heißt es seit 2014 in Bad Dürkheim. Aber was bedeutet das überhaupt und wie geht es damit weiter? In Kooperation mit der Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt Bad Dürkheim und dem Weltladen Bad Dürkheim widmet die VHS diesem Thema einen kostenlosen Infoabend.

Am Beispiel der Stadt Bad Dürkheim wird erklärt, was es mit der Auszeichnung der Fairtrade-Stadt auf sich hat. Was bedeutet der Begriff? Welche Ziele werden damit verfolgt? Wie geht es vier Jahre nach der ersten Auszeichnung Bad Dürkheims konkret weiter? Nach einer Einführung in die Thematik und Vorstellung einiger Best-Practice-Beispiele soll gemeinsam überlegt werden, welche Akteure etwas zur Zielerreichung beitragen können. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. | Red

INFO Di 12.3., 19-21 Uhr,
Teilnahme gebührenfrei,
VHS Bad Dürkheim,
06322/935-132

Deidesheim

Fit im Datenschutz

Seit das neue Datenschutz-Gesetz in Kraft getreten ist, wirft es für viele Lebensbereiche auch neue Fragen auf, etwa in der Vereinsarbeit. Ein Kurs der Volkshochschule in Deidesheim informiert über die wichtigsten Fakten.

Datenschutzrechtliche Regelungen schützen den Einzelnen vor Missbrauch oder Beeinträchtigung der Persönlichkeitsrecht durch andere, die seine Daten verarbeiten oder nutzen. Im Kern geht es um Entscheidungsfreiheit: Jeder soll selbst entscheiden können, wem und wann welche seiner persönlichen Daten bekannt werden. Man spricht vom „Recht auf informationelle Selbstbestimmung.“ Die Teilnehmer erhalten einen Überblick über die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen, ihre Rechte sowie wertvolle Tipps für die Praxis. | Red

INFO Mo 8.4., 17-19.30 Uhr,
VHS Deidesheim,
weitere Informationen:
06326/977-121

Kurse und Termine



Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs-duew.de

Schulter- und Nackenschule

Schmerzhafte Verspannungen der Schulter- und Nackenmuskulatur sind häufig das Ergebnis von Stress, Fehlhaltungen und einseitigen Belastungen. Übungen zur Lockerung und Entspannung, die sich gut in den Alltag integrieren lassen, vermittelt der Kurs.

Sa 6.4., 10-15.15 Uhr, KVHS-Geschäftsstelle Bad Dürkheim, 06322/961-2444

Immobilie privat verkaufen

Vor dem Verkauf einer Immobilie ist viel zu beachten – von der Wertermittlung bis hin zur Frage, wie man sicherstellt, dass potenzielle Käufer die Immobilie auch bezahlen können.

Do 4.4., 18.30 - 20 Uhr
KVHS-Geschäftsstelle Bad Dürkheim, 06322/961-2444

Fahrt in die Niederlande

Tulpenfelder, pulsierende Metropolen und idyllische „Käse“-Städtchen: Die Teilnehmer der Hollandreise fahren zum Keukenhof, besuchen Amsterdam und Gouda.

Mi 10.4. bis So 14.4., VHS Freinsheim, 06353/935-7272
Den dazu passenden Sprachkurs für Anfänger gibt es ebenfalls:
10x, Mi ab 13.3., 18-19.30 Uhr
VHS Bad Dürkheim, 06322/935-132

Tiergestützte Therapie

In der tiergestützten Therapie werden speziell ausgebildete Hunde, Pferde oder Delfine eingesetzt, um bei körperlichen und seelischen Erkrankungen positive Auswirkungen zu erzielen. Der Kurs liefert auch praktische Beispiele in Zusammenarbeit mit einem Therapiehund.
Fr 22.3., 19.30-21 Uhr, VHS Hettenleidelheim, 06359/8001-5111

Wege zur Kunst

Fahrt ins Städelmuseum Frankfurt: Tizian und die Renaissance in Venedig: So 24.2., 9-17 Uhr, VHS Freinsheim, 06353/935-7272

Vegane Weltreise

Indien: Di 19.2., 17.30 Uhr; Brasilien: Di 26.3., 17.30 Uhr: VHS Bad Dürkheim, 06322/935-132

Einführung in Whatsapp

Das ABC der beliebten Smartphone-Anwendung: Di 12.3., 18.30-21 Uhr, VHS Kirchheim/Bissersheim, 06359/81785

Kreiskrankenhaus Grünstadt: Mit Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin aktiv gegen den Ärztemangel

Begleitung auf dem Weg zum Facharzt

Der im Sommer 2018 vom Kreiskrankenhaus Grünstadt und acht Hausarztpraxen gegründete Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin hat mit Professor Dr. Michael Jansky einen weiteren Partner dazugewonnen. Bei dem Direktor des Zentrums für Allgemeinmedizin und Geriatrie an der Universitätsklinik Mainz, der in Böhl-Iggelheim praktiziert, ist mit Ann-Marie Siebein die erste Assistenzärztin in der Weiterbildung im Verbund beschäftigt. Die Erfahrungen sind positiv.

Der Weiterbildungsverbund soll dazu dienen, die Fachrichtung Allgemeinmedizin für junge Ärzte attraktiver zu machen und den Bestand an Hausarztpraxen im ländlichen Raum zu sichern. Immer mehr Hausärzte fernab der Metropolen haben Probleme, Nachfolger zu finden. „Im Landkreis Bad Dürkheim haben wir einen Mangel an Allgemeinmedizinern“, berichtet der Verwaltungsdirektor des Kreiskrankenhauses, Udo Langenbacher. Das habe verschiedene Ursachen. Zum einen seien die Verdienstmöglichkeiten und Arbeitszeiten von Allgemeinmedizinern mitunter nicht so gut wie bei anderen Fachärzten. Eine weitere Hürde: Die Akademiker mit Examen in Humanmedizin müssen sich nach der Approbation selber darum kümmern, wo sie die erforderlichen ambulanten und stationären Abschnitte ihrer fünfjährigen Fortbildung in Vollzeit zum Facharzt absolvieren können. Dabei sind immer wieder Bewerbungen erforderlich, Planungsunsicherheiten können entstehen.

Lückenlose Komplettlösung

Im Weiterbildungsverbund – einer von inzwischen landesweit zwölf – wird eine lückenlose Komplettlösung angeboten. Für die Fachrichtung Allgemeinmedizin müssen insgesamt 24 Monate in einer Hausarztpraxis und 18 Monate in der Inneren Medizin nachgewiesen werden. In den restlichen anderthalb Jahren können individuelle Schwerpunkte gesetzt werden. Ann-Marie Siebein erzählt: „Ich war schon ein Jahr in der Inneren Abteilung einer Klinik in der Schweiz, jetzt bin ich für 18



Haben positive Erfahrungen mit dem Weiterbildungsverbund gemacht: Assistenzärztin in der Weiterbildung Ann-Marie Siebein mit Professor Dr. Michael Jansky, der in Böhl-Iggelheim praktiziert. Foto: Anja Benndorf

Monate bei Professor Jansky, dann werde ich zwei Jahre an das Kreiskrankenhaus Grünstadt gehen. Vor der Prüfung werde ich abschließend das letzte halbe Jahr wieder hier in Böhl-Iggelheim sein.“ Langenbacher freut sich schon auf die neue Ärztin, die bereits Berufserfahrung mitbringt.

Von Patienten gut akzeptiert

Siebein ist seit 1. Oktober Mitarbeiterin in der Praxis von Prof. Jansky. „Ich fühle mich wohl hier, es macht mir sehr viel Spaß“, sagt sie. Bei Unsicherheiten könne sie jederzeit beim Professor, aber auch bei den Kolleginnen nachfragen. „Von den Patienten bin ich sofort gut akzeptiert worden“, so die 34-Jährige, die aus dem Schwarzwald stammt und betont, dass sie sich im ländlichen Raum niederlassen möchte. „Ich schätze es, die Patienten über lange Zeit regelmäßig zu sehen und zu begleiten.“ Bis zum Physikum hat Sie-

bein an der Semmelweis-Universität in Budapest studiert, anschließend ging sie zur Charité nach Berlin. Von Jansky habe sie erfahren, dass er eine Stelle zur Weiterbildung frei habe.

Schon früh Praktika ermöglichen

Man müsse sich aktiv um Weiterbildungsassistenten bemühen, erklärt der Professor, der seit den 1990er Jahren Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten in seiner Praxis anbietet. Wer Mediziner nach dem Examen in seiner Praxis weiterbilden möchte, tue gut daran, ihnen schon während des Studiums das zweiwöchige Blockpraktikum oder das Wahlpflichtfach im Praktischen Jahr zu ermöglichen. „Das kann entscheidend sein für die Berufswahl.“ Siebein erzählt, dass sie während des Praktischen Jahres den Vertrag für das erste Weiterbildungsjahr in der Schweiz abschließen konnte. In Deutschland erhält eine Klinik für die Aufnahme eines Weiterbildungsassistenten eine monatliche Förderung von 1360 Euro, ein niedergelassener Arzt 4800 Euro. Im Januar 2018 ist auf Janskys Initiative hin von der Universitätsmedizin Mainz, zusammen mit der Kassenärztlichen Vereinigung, der Krankenhausgesellschaft und der Landesärztekammer in Rheinland-Pfalz, das Kompetenzzentrum Allgemeinmedizin gegründet worden. Es soll Qualität und Effizienz der Weiterbildung fördern. „Wir bieten viermal jährlich Begleitseminare an, in denen der fachliche Hintergrund vertieft wird. Auch versuchen wir anhand von Best-Practice-Beispielen Lust auf eine eigene Hausarztpraxis zu machen“, erläutert Jansky. Über ein Mentoring-Programm wird Hilfestellung bei der Organisation und Gestaltung der Weiterbildung gegeben. Darüber hinaus gibt es am Kompetenzzentrum auch Schulungen für die weiterbildungsbefugten Ärzte. | Anja Benndorf

INFO

Ansprechpartner für interessierte Ärztinnen und Ärzte: Udo Langenbacher, Tel. 06359/809-200; E-Mail-Adresse: udo.langenbacher@krankehausgruenstadt.de

INFO

Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin Grünstadt-Leiningerland

Bockenheim:

Praxis Dr. Frank Eckelmann, Dr. Richarda Jonas-Eckelmann

Böhl-Iggelheim:

Praxis Prof. Dr. Michael Jansky

Eisenberg:

Praxis Dr. Michael Gurr; Praxis Eva-Maria Riße

Freinsheim:

Praxis Volker Gaus, Dr. Eva-Maria Unger

Grünstadt:

Praxis Dr. Karsten Bischoff, Dr. Sonja Lehnert und Dr. Heino Schneider; Praxis Dr. Jens Galan; Praxis Dr. Alexander Reidick, Dr. Nicole Scheuren und Dr. Gabriele Behr

Hettenleidelheim:

Praxis Dr. Achim Raabe, Dr. Christine Blattner

Lambsheim:

Praxis Dr. Ulrich Walter Geibel



Bei der Gründung des Weiterbildungsverbunds: Gabriele Behr; Alexander Reidick, Sonja Lehnert (vorne v. li.), Nadja Moreno, Sandra Goldzinski (Kassenärztliche Vereinigung), Jens Galan, Landrat Hans-Ulrich Iblenfeld, Udo Langenbacher, Volker Gaus und Christine Blattner (hinten v. li.). Foto: Anja Benndorf

Hambacher Schloss: Digitalisierung – Ministerpräsidentin Dreyer stellt Google-Projekt vor

Virtueller Erinnerungsort der Demokratie

Seit November können Besucherinnen und Besucher auf eine virtuelle Tour durch das Hambacher Schloss gehen. Ministerpräsidentin Malu Dreyer hat das Projekt von Google Arts & Culture vorgestellt. 360-Grad-Aufnahmen, Fotos und Videos der Ausstellung sowie Erklärungen machen die Geschichte des Schlosses und seine Bedeutung für die Demokratie in Deutschland anschaulich.

„Ich freue mich sehr, dass es uns gemeinsam mit dem Hambacher Schloss und Google Arts and Culture gelungen ist, die erste rheinland-pfälzische virtuelle Ausstellung auf Google Arts and Culture umzusetzen“, erklärte Ministerpräsidentin Malu Dreyer. Damit stehe das Hambacher Schloss in einer Reihe mit der Elbphilharmonie, dem Museum of Modern Arts in New York oder dem Louvre.

„Das Hambacher Schloss befindet sich im Herzen Europas, nicht nur geografisch. Es verkörpert als Erinnerungsort des Hambacher Festes von 1832 das Streben nach Demokratie und den europäischen Gedanken auf einzigartige Weise“, unterstrich die Ministerpräsidentin. Hier werde für alle Generationen unser geschichtliches und kulturelles Erbe erfahrbar. „Es ist unsere Verpflichtung, für die Demokratie in unserem Land zu werben und zu streiten und uns immer neu für Gleichberechtigung, Toleranz und Vielfalt stark zu machen.“

Die Präsentation des Hambacher Schlosses auf der Plattform von Google Arts & Culture sei die konsequente Fortentwicklung dieser Bemühungen. Sie sei stolz, dass das Schloss nun allen ab sofort auch online offenstehe, erklärte Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

„Wir freuen uns sehr, dass Besucherin-



Zusammen auf virtueller Tour (v.r.): Sabine Frank, Leiterin Regulierung von Google, Malu Dreyer, Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz, Hans-Ulrich Ihlenfeld, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Stiftung Hambacher Schloss und Landrat für den Landkreis Bad Dürkheim. Foto: Staatskanzlei RLP / R. Voss

nen und Besucher aus der ganzen Welt das europäische Kulturerbe Hambacher Schloss nun auch über die Google Arts & Culture Mobile App und Internetseite multimedial besuchen können. Die kuratierten Onlineausstellungen bieten auch im Kontext der politischen Bildung einen breiten Zugang zu diesem wichtigen Symbol der demokratischen und europäischen Geschichte“, erklärte Sabine Frank, Leiterin Regulierung von Google. Durch einen Einblick in die Ausstel-

lung, aber insbesondere durch 360°-Panoramaaufnahmen für einen virtuellen Rundgang, wird das Hambacher Schloss auch für Besucherinnen und Besuchern zugänglich, die nicht vor Ort sein können. Ziel ist es, ein möglichst umfassendes Bild der rheinland-pfälzischen Demokratiegeschichte und des Schlosses zu geben.

Google Arts & Culture wurde 2011 als nicht-kommerzielle Plattform geschaffen, um einen breiten Zugang zum kulturellen Erbe online zu ermöglichen.

Idee ist, Museen, Archive und Forschungseinrichtungen Technologien kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Ministerpräsidentin Malu Dreyer hat die Digitalisierung des Hambacher Schlosses initiiert. Es ist das erste Projekt in Rheinland-Pfalz. | Charlotte Dietz

INFO Weitere Infos unter <https://artsandculture.google.com/project/hambacher-schloss>

Hambacher Schloss: Michel Friedman führt das Erbe von Thomas Leif weiter

Demokratie-Forum unter neuer Leitung

Mit einer sehr gelungenen Premiere ist das Demokratie-Forum Hambacher Schloss im November vergangenen Jahres neu gestartet. Die Kooperationsveranstaltung der Stiftung Hambacher Schloss und des Südwestrundfunks war viele Jahre eine Institution, bis sie mit dem frühen Tod des „Kopfes“, Vordenkers und Moderators Thomas Leif Ende 2017 ein jähes Ende nahm.

Künftig wird Michel Friedman die Diskussionen leiten. Der 1956 in Paris geborene Jurist, Publizist, Philosoph und Fernsehmoderator war jahrelang stellvertretender Vorsitzender des Zentralrats der Juden in Deutschland sowie Herausgeber der Wochenzeitung Jüdische Allgemeine. Als Moderator wurde er mit der Sendung „Vorsicht! Friedman“ bekannt, die von 1998 bis 2003 im Hessischen Rundfunk lief. Heute moderiert er beispielsweise bei der Deutschen Welle die Sendung „Auf ein Wort“. | CD



Michel Friedman übernimmt das Demokratie-Forum. Foto: Nicci Kuhn

Termine & Themen 2019

06. März 2019, 19 Uhr

Die entfesselte Gesellschaft – was macht der zunehmende Verlust jeglichen Anstands im Umgang mit anders Denkenden, anders Seienden mit unseren demokratischen Werten?

08. Mai 2019, 19 Uhr

Europa, quo vadis? Drei Wochen vor den Europawahlen: Sind wir auf dem Weg zu einem Europa der Abgrenzungen und individuellen Befindlichkeiten?

18. September 2019, 19 Uhr

Die ungerechte Gesellschaft: Eine immer größer werdende Kluft zwischen Arm und Reich, zwischen Chancen und chancenlos: Was macht das mit unserer Demokratie?

20. November 2019, 19 Uhr

Religion und Demokratie – Wie politisch ist der Glaube?

Der Eintritt ist frei. Anmeldung unter: demokratieforum@hambacher-schloss.de

Interview: Amtstierärztin Mandy Sperlich über ihre Aufgaben und das richtige Verhalten bei tierischen Notfällen

„Der Schutz des Tieres steht im Mittelpunkt“

Werden Nutztiere artgerecht gehalten, beherzigen die Besitzer die Vorgaben des Tierschutzgesetzes und geht es bei der Fleischherstellung hygienisch zu? Für diese und viele weitere Fragen ist Mandy Sperlich zusammen mit ihrer Kollegin Regina Kerth zuständig. Die 33-jährige Amtstierärztin der Kreisverwaltung Bad Dürkheim gibt im DÜW-Journal Einblick in ihre Arbeit. Darüber hinaus erklärt sie, wie sich Bürgerinnen und Bürger in bestimmten Situationen verhalten sollten, die das Wohl von Tieren betreffen, und wann das Tierheim in Neustadt weiterhelfen kann.

Frau Sperlich, was genau sind Ihre Aufgaben als Tierärztin in Diensten des Landkreises?

Zusammen mit meiner Kollegin Regina Kerth kümmere ich mich um Tierschutz- und Tierseuchenfälle, kontrolliere die Fleischhygiene und Schlachtiernutzung und führe Fleischbeschauen durch. Auch bei Schaustellungsbetrieben schauen wir nach dem Rechten, etwa wenn der Zirkus in der Stadt ist. Wir führen auch unangekündigte Kontrollen bei Heim- und Nutztierhaltern durch.

Was muss passieren, damit Sie Tiere ihren Besitzern wegnehmen müssen?

Bei einer Tierschutzanzeige werden wir aktiv und schauen uns den jeweiligen Fall genau an. Wir zeigen dem Halter Mängel auf, die in einer bestimmten Frist behoben werden müssen. Dies kontrollieren wir auch. Ansonsten können wir noch postalisch Anordnungen auf den Weg bringen. Wenn all diese Maßnahmen nichts nützen, müssen wir eine Wegnahme des Tieres einleiten.

Kommt dies häufig vor?

Nein, in der Regel reagieren die meisten Besitzer schnell und arbeiten mit uns zusammen. Wir wollen ja auch keine Angst verbreiten, sondern den Schutz der Tiere in den Mittelpunkt stellen. Von den 250 Tierschutzanzeigen im Jahr 2018 kam es in 15 Fällen am Ende zu einer Wegnahme.



Mandy Sperlich hat in Gießen Tiermedizin studiert und arbeitet seit fünf Jahren als Amtstierärztin.

Foto: Sperlich



Tiere werden nicht immer artgerecht gehalten: Amtstierärztin Mandy Sperlich sorgt in diesen Fällen dafür, dass die Besitzer schnellstmöglich etwas an der Situation ändern. Foto: Grigorita Ko/stock.adobe.com

Wie sollte man sich verhalten, wenn man ein herrenloses oder verletztes Tier entdeckt?

Hier muss man unterscheiden. Bei einem herrenlosen Hund beispielsweise müssen entweder die Ordnungsbehörden oder die Polizei verständigt werden, die die Möglichkeit haben, das Tier in einem Heim unterzubringen. Auch wir helfen in solchen Situationen, wo wir können, sind aber eigentlich nicht zuständig. Wird hingegen ein krankes Tier entdeckt kommen wir häufig mit ins Spiel, da ein Tierschutzverstoß vorliegen könnte. Wir schauen uns das Tier dann an und fragen gegebenenfalls beim Tierheim in Neustadt an, ob ein Platz frei ist. Mit der Einrichtung besteht eine Kooperation, die sehr gut funktioniert.

Gerade nach der Weihnachtszeit werden verschenkte Tiere oft wieder abgegeben. Was sollte man beachten, wenn man sich für ein neues Haustier entscheidet, um dies zu vermeiden?

Man sollte sich wirklich vorab genau überlegen, welches Tier man anschaffen möchte und wer sich später darum kümmern soll. Man sollte sich fragen, welche Ansprüche das Tier hat, ob die Wohnung genug Platz bietet und was in der Ferienzeit mit dem neuen Familienmitglied passieren soll. Auch der finanzielle Aspekt ist nicht zu unterschätzen, gerade bei

älteren Tieren können hohe Arztkosten entstehen.

Was passiert mit Tieren von alleinstehenden Besitzern, die ins Krankenhaus müssen oder gar verstorben sind?

Wenn eine alleinstehende Person ins Krankenhaus muss, wird von der Polizei ohnehin nach Angehörigen gesucht, die eventuell informiert werden müssen und sich dann auch um das Tier kümmern könnten. Verstirbt ein Tierhalter, sind zunächst die Angehörigen, enge Freunde oder Bekannte in der Pflicht, sich um das Tier zu kümmern. Wenn dies nicht möglich ist, müssen sie sich nach einer Tierpension umsehen. Dies kann durchaus schwierig werden, da Tierheime nicht verpflichtet sind, solche Tiere aufzunehmen. Für sogenannte Pensionstiere können Kosten anfallen.

Sind in der Umgebung Wildunfälle im Straßenverkehr ein Thema? Wer ist im Fall der Fälle zuständig und was ist unbedingt zu beachten?

Wildunfälle kommen rund um Bad Dürkheim relativ häufig vor, oft sind Füchse betroffen. Das angefahrene Tier darf auf keinen Fall angefasst werden, da es noch am Leben sein und in Panik beißen könnte. Auch mitnehmen darf man das verletzte oder verendete Tier unter keinen Umständen, da man sich sonst der Wilderei schuldig macht und eine Straf-

anzeige drohen kann. Statt dessen ist unverzüglich die Polizei zu informieren, gegebenenfalls muss man auf das Eintreffen der Beamten warten. Das Tier wird dann durch einen Jagdpächter oder den Landesbetrieb Mobilität entsorgt.

Sie haben beruflich täglich mit den unterschiedlichsten Tieren zu tun. Wie sieht es nach der Arbeit aus?

Ein Leben ohne Tiere könnte ich mir gar nicht vorstellen. Deshalb habe ich zu Hause zwei Katzen, eine davon habe ich als Findelkind mit der Flasche großgezogen. Darüber hinaus habe ich noch jede Menge Fische. Das Aquarium hat selbstverständlich einen Deckel, somit gibt es keine Probleme zwischen den beiden Gruppen... | Interview: Michael Ehret

INFO

In dringenden Fällen sind die Amtstierärztinnen Mandy Sperlich und Regina Kerth mobil unter 0176/63341970 und 0151/16336634 erreichbar.

Per Mail kann ebenfalls Kontakt aufgenommen werden:

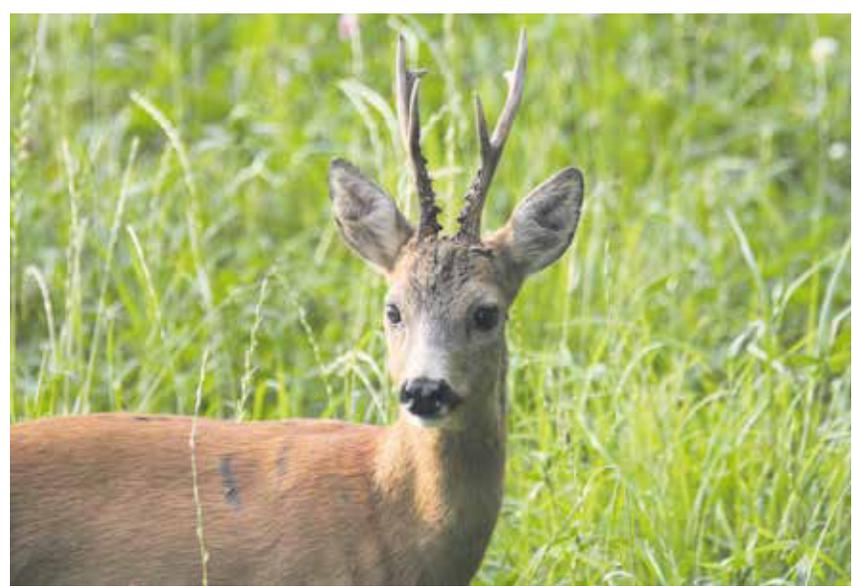
veterinaeramt@kreis-bad-duerkheim.de
www.kreis-bad-duerkheim.de/kv_bad-duerkheim

Scheu und doch gern zu Gast im Garten

Das wohl bekannteste unbekannteste Wesen unserer Wälder: Warum das Reh zum Wildtier des Jahres 2019 gewählt wurde

Es ist alles andere als exotisch, nicht in seinem Bestand bedroht und darf sogar bejagt werden. Trotzdem ist das Reh das Tier des Jahres. Die Deutsche Wildtier Stiftung hat es unter anderem dazu gekürt, um auf die Probleme rund um den Lebensraum der Rehe aufmerksam zu machen. Und wer sich mit dem scheuen Wild erst einmal näher beschäftigt, wird erstaunt sein, was es alles zu berichten gibt und wie wenig man im Grunde darüber weiß.

Dass das Reh neben Rothirsch, Damhirsch und Co. eine eigene Art der großen Familie der Hirsche ist, mag mancher wissen. Und auch dass der hierzu bekannte Rothirsch mit dem mächtigen Geweih nicht der männliche Gegenpart zum weiblichen Reh darstellt, hat sich schon herumgesprochen. Zum weiblichen Reh gehört vielmehr der zierliche Rehbock, dessen Hörner nicht ganz so viel hermachen. Dass Rehe Einzelgänger sind, hat man auch schon gelesen. Warum sieht man sie dann aber gerade im Winter häufig in einer Gruppe zusammenstehen? Und wie kommt es, dass das scheue Waldtier sich mitunter dennoch auf unsere Äcker, in unsere Siedlungen und Gärten verirrt?



Wildtier des Jahres: das Reh, links im Bild eine Rehmama mit Kitz, rechts ein Rehbock. Fotos: Michael Tetzlaff

„In der rauen Jahreszeit bedeutet Gemeinschaft auch Sicherheit“, löst die Deutsche Wildtier Stiftung Rätsel Nummer eins. Und die Experten offenbaren noch weit mehr interessante Details, etwa das Geheimnis des erfolgreichen Überwinterns: Jetzt brauchen Rehe weniger Nahrung; sie haben den Stoffwechsel heruntergefahren. Ihr Körper läuft quasi auf Sparflamme. So genügt es ihnen, die letzten grünen Blätter von den Büschen zu zupfen oder im Erdboden nach verbliebenen Früchten zu scharren.

hinein in Gärten, Parkanlagen und Friedhöfe – immer auf der Suche nach Nahrung.

„Den meisten Menschen in unserem Land ist nur wenig über Rehe bekannt“,

Wiesen Gefahr, wenn dort die Kitze von ihren Müttern versteckt würden und der Landwirt beginne, das Gras zu mähen. Dabei passiert es nicht selten, dass Kitze getötet oder verstümmelt würden. Ein Grund mehr für die Juroren, dem Reh zu besonderer Aufmerksamkeit zu verhelfen: „Wiesen dürfen nicht länger zur Todesfalle für die Rehkitze werden“, betont der Geschäftsführer der Deutschen Wildtier Stiftung und fordert:

der Wiese als Lebensraum unserer Wildtiere aufmerksam zu machen. Der Film „Die Wiese – ein Paradies nebenan“ kommt im Frühjahr 2019 in die Kinos. In der Hauptrolle: Das Reh! Für das Tier des Jahres 2019 eine einmalige Chance, die Fangemeinde zu vergrößern und bekannter zu werden. | Gisela Huwig

„Wiesen dürfen nicht mehr länger zur Todesfalle für die Rehkitze werden.“

Im Frühjahr, wenn die Natur den Tisch wieder reicher deckt, sieht die Sache wieder anders aus. Der vierbeinige Kräuterprofi weiß, welche Pflanzen genießbar sind und welche nicht. Und zählt auch manche Zierpflanze im heimischen Garten zu seinen Delikatessen. Acht bis zwölfmal am Tag muss ein Reh den Angaben der Deutschen Wildtier Stiftung zufolge fressen, um satt zu werden. Nicht Gräser, sondern Kräuter, Blüten, Knospen und Triebe stehen auf der Speisekarte, wie mancher Blumenfreund schon bemerkt hat, dem Rehe die zarten Blüten seiner Stiefmütterchen aus dem Pflanzkübel stibitzt haben. Die scheuen Tiere folgen den Menschen bis

begründet Hilmar Freiherr von Münchhausen, Geschäftsführer der Deutschen Wildtier Stiftung, die Wahl des Rehs zum Tier des Jahres. Und ein sorgenfreies Leben ist dem aparten Paarhufer ebenfalls nicht vergönnt, wie von Münchhausen weiter erörtert: Lebensraum des Rehs seien Wälder und Feldflur. Im Wald werde das Reh oft von den Jägern verfolgt, da es vorzugsweise an den jungen Bäumen knabbere. Im Offenland drohe vor allem auf den

„Landwirte und Jäger müssen noch mehr tun, um Kitze vor der Mahd zu retten und die Agrarpolitik sollte Landwirte besser honorieren, wenn sie statt im Mai erst Anfang Juli ihre Wiesen mähen.“ Dies rette nicht nur Rehkitze, sondern auch die Gelege und Küken von am Boden brütenden, oft hoch bedrohten Vogelarten.

Die Deutsche Wildtier Stiftung hat übrigens den Naturfilmer Jan Haft gebeten, mit den Mitteln eines modernen Dokumentarfilms auf die Bedeutung



Suchen im Winter Schutz in der Gruppe: Rehe. Foto: Michael Tetzlaff

Deutsche Wildtier Stiftung

Deutschlands wilde Tiere schützen, ihre Lebensräume erhalten und neue Naturgebiete schaffen, Menschen für die Schönheit und Einzigartigkeit der heimischen Fauna begeistern, der Naturentfremdung – vor allem bei Kindern und Jugendlichen – entgegenwirken: Dafür setzen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Wildtier Stiftung ein. Ihre Arbeit erstreckt sich auf vier Bereiche:

1. Wildtiere vor dem Aussterben bewahren
2. Lebensräume schaffen
3. Konflikte zwischen Wildtieren und Menschen lösen
4. Menschen für Natur und Wildtiere begeistern

Stifter Haymo G. Rethwisch erwarb bereits 1960 erste Flächen, die er in Lebensräume für Wildtiere umgestaltete und wo er auf eine wildtierfreundliche Land- und Forstwirtschaft achtete. Bis 1990 weitete der Unternehmer die Flächen durch Zukauf stetig aus und gründete die „Wildtierland, gemeinnützige Gesellschaft für ökologische Landschaftskultur und -forschung mbH“. 1992 folgte die nach seiner Firma benannte boco-Stiftung, die 1999 in Deutsche Wildtier Stiftung umbenannt wurde. | Red



Natur des Jahres 2019: Auswahl der gekürten Arten

Botschafter ihres Lebensraums



Die Feldlerche

Ihr Gesang gilt als Frühlingsbote, und die Feldlerche besticht durch schlichte Schönheit. Doch um das Überleben der Vogelart ist es schlecht bestellt. Deshalb hat der Naturschutzbund sie nach 1998 jetzt zum zweiten Mal als Vogel des Jahres ausgerufen. Schon damals habe man davor gewarnt, dass der „begabte Himmelsvogel“ in vielen Gebieten Deutschlands selten oder gar aussterben werde, heißt es in der Begründung. „Seitdem ist mehr als jede vierte Feldlerche aus dem Brutbestand in Deutschland verschwunden.“ Die Intensivierung der Landwirtschaft nehme Feldvögel den Lebensraum. Die Feldlerche solle als Jahresvogel stellvertretend für sie und anklagend für die katastrophale Landwirtschaftspolitik in Berlin und Brüssel stehen. Foto: Peter Lindel/Nabu



1



2



3



4



5



6

Feldlerche, Wollschwein und Co.: Gekürte Arten als Mahnung

Die Feldlerche als „Agrarvogel im Sinkflug“, das Wollschwein als bedrohte Haustierrart, aber auch alte Obstsorten, die mehr und mehr aus dem Landschaftsbild verschwinden und vom Aussterben bedroht sind: Fachverbände und Naturschutzorganisationen haben sie und andere Arten zur Natur des Jahres 2019 gekürt, um so ihre Erhaltung und die Erhaltung ihres typischen Lebensraums anzumahnen. „Mit der Wahl der Pflanzen, Tiere und Lebensräume des Jahres wird auf die Gefährdung von Natur und Umwelt aufmerksam gemacht und darüber informiert, warum es lohnenswert ist, Artenvielfalt und Lebensräume zu erhalten. Meist haben die gewählten Arten und Lebensräume eine besondere ökologische Bedeutung oder sind in ihrer Existenz bedroht“, informiert etwa der Bund für Umwelt und Naturschutz BUND, der gleich mehrere Arten (mit)gekürt hat, darunter die Libelle und den Schmetterling des Jahres.

Zwar spielt der ökologische Gedanke so gut wie immer eine Rolle, oft sind die gewählten

Arten etwa durch den Klimawandel oder die Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen in ihrem Bestand bedroht. Doch nicht immer geht es ums nackte Überleben. Manchmal soll auch einfach nur der Fokus für bestimmte Arten oder auch ganze Pflanzengesellschaften und Landschaftsformen geschärft werden oder wie beim Tier des Jahres, dem Reh (siehe Seite 13) mit falschem Wissen um vermeintlich gut bekannte Arten aufgeräumt werden. Übrigens hat der Nabu, der den Vogel des Jahres kürt, mit dieser Artenschutzidee inzwischen einen echten Exportschlagler gelandet: Europaweit und vereinzelt bis nach Zentralasien, Afrika und Ozeanien erfreue sich der „Vogel des Jahres“ zunehmender Beliebtheit. 2019 reiche die Spanne von Schelladler (Weißrussland) und Steinkauz (Spanien) bis zu Brachvogel (Norwegen) und Sekretär (Südafrika), informiert der Verband. Dort finden sich auch eine Liste und Kontaktadressen zur Natur des Jahres 2019: www.nabu.de (Tiere und Pflanzen, Aktionen und Projekte). | Gisela Huwig

1 Orchis Trititata

Das Dreizählige Knabenkraut wurde von den Vorständen der Arbeitskreise Heimische Orchideen zur Orchidee des Jahres 2019 gekürt, unter anderem um auf den Aufwand zur Arterhaltung aufmerksam zu machen. Lebensgrundlage von Orchis Trititata sind lichte magere humose Halbtrockenrasen auf kalkhaltigen Böden. Eine regelmäßige Pflege dieser Biotope, sei es durch Mähen oder durch standortgerechtes Beweiden, sei für den Schutz dieser Art unabdingbar, heißt es. Foto: Jutta Haas

2 Johanniskraut

Das Johanniskraut (*Hypericum perforatum*) wurde vom NHV Theophrastus zur Heilpflanze des Jahres 2019 gekürt. Der Verein setzt sich für die Förderung der naturgemäßen Heilweise ein. Johanniskraut sei als bewährtes Mittel bei Depressionen bekannt, sei aber auch dank weiterer Anwendungsgebiete therapeutisch wertvoll. Konrad Jungnickel, Erster Vorsitzender des Vereins: „Mit dieser Kür will der Verein das Vertrauen der Menschen in die altbewährte Heilpflanze stärken.“ Foto: Gabriele Hanke

3 Schachbrettfalter

Die BUND NRW Naturschutzstiftung hat mit der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen den Schachbrettfalter (*Melanargia galathea*) zum Schmetterling des Jahres gekürt, um auf seine Bedrohung durch die intensive Landwirtschaft aufmerksam zu machen. Der Schmetterling braucht für die Eiablage nährstoffarme blütenreiche Wiesen, die bis Ende Juli nicht gemäht werden. Foto: E. Dallmeyer

4 Schwarze Heidelibelle

BUND und Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen (GdO) haben die Schwarze Heidelibelle (*Sympetrum danae*) zur Libelle des Jahres 2019 gekürt. Die Männchen sind schwarz, Jungtiere leuchtend gelblich, Weibchen oberseits auch braungrau. Die einst häufige Art sei „ein selten werdender Schatz der deutschen Landschaft“ und drohe, in eine bundesweite Gefährdung zu geraten. Sie stehe als Symbol für die bedrohten Moorgewässer und die Notwendigkeit eines nationalen Artenschutzes über europäische Schutzbestrebungen hinaus. Foto: Michael Post

5 Moseleisenapfel

Der Arbeitskreis „Obstsorten“ im Verband der Gartenbauvereine Saarland/Rheinland-Pfalz hat den Moseleisenapfel zur Streuobstsorte des Jahres für das Verbandsgebiet benannt. Die sehr alte Sorte sei im Saar-Mosel-Raum bis hin zum Mittelrhein und Belgien bekannt und zwar noch auf Obstwiesen zu finden, werde aber als selten eingestuft. Als reichtragende, robuste Sorte habe der Apfel vor allem in Streuobstlagen seinen Wert. Foto: Hans-J. Bannier

6 Wollschwein

Das Wollschwein gilt als eine der ältesten, rein erhaltenen Schweinerassen Europas. Es war lange Zeit und bis in die 50er Jahre hinein als „Speckschwein“ geschätzt. Die Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen wählte es zum Gefährdeten Nutztier 2019. Die veränderten Essgewohnheiten führten es an den Rand der Ausrottung. Foto: Schmutzler-Schaub/stock.adobe.com

Grünstadt: Wertstoffhof beim Abfallwirtschaftszentrum wird gut angenommen

Einheitliche Annahmekriterien

Seit wenigen Wochen ist er in Betrieb und wird von den Bürgerinnen und Bürgern in Grünstadt und Umgebung gut angenommen: Am ehemaligen Biokompostwerk Grünstadt (Obersülzer Straße 44) wurde zu Jahresbeginn ein Wertstoffhof des Landkreises in das dort entstandene Abfallwirtschaftszentrum integriert. Dieser wird vom Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises (AWB) in eigener Regie betrieben.

Zum Jahreswechsel hat es eine Änderung für alle gegeben, die im Grünstadter Raum beim Landkreis Wertstoffe anliefern möchten: Vor dem Hintergrund der Standortentwicklung erfolgte die Verlegung einvernehmlich und in enger Abstimmung mit der Firma Wagner, die im Auftrag des Landkreises seit 1993 den Wertstoffhof für die Region Grünstadt und Leiningerland in der Carl-Zeiss-Straße 16-18 betreibt. „Der Abfallwirtschaftsbetrieb bedankt sich bei der Firma Wagner für die langjährige gute und enge Zusammenarbeit“, so AWB-Leiter Klaus Pabst. Wagner möchte sich künftig verstärkt auf die Vermarktung von Biomasseprodukten konzentrieren.

Auf dem Gelände hat sich viel getan

„Seit das Biokompostwerk in der Obersülzer Straße im Oktober 2015 stillgelegt wurde, hat sich auf dem Gelände viel getan“, erklärt Pabst. Auf der nördlichen Teilfläche hat die GML-Gemeinschafts-Müllheizkraftwerk Ludwigshafen GmbH eine Bioabfallumladestation (BAUN) errichtet. Die dort angelieferten Bioabfälle – zu 60 Prozent aus dem Landkreis Bad Dürkheim – werden im Rahmen einer Zweckvereinbarung zwischen Gesellschaftern der GML vom AWB für den Weitertransport zur Zentralen Abfallwirtschaft Kaiserslautern (ZAK) umgeschlagen.

Auf der südlichen Teilfläche wurde ein Abfallwirtschaftszentrum (AWZ) eingerichtet, dass der AWB für verschiedene abfallwirtschaftliche Tätigkeiten nutzt. Im AWZ wird das im Landkreis gesammelte Altpapier und das farbgetrennte Altglas für den



Helfen einem Bürger (Mitte) am ersten Öffnungstag des neuen Wertstoffhofs beim Abladen: technischer Leiter Bernd Lache, AWB-Mitarbeiter Maik Dietrich, Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Werkleiter Klaus Pabst (v.li.). Foto: KV/Fickus

Transport zu den jeweiligen Verwertungsanlagen umgeschlagen. Beim AWZ wurde bereits eine Grünschnittsammelstelle betrieben und es bestand die Möglichkeit Bauschutt anzuliefern. Neben der Umschlaghalle verfügt das AWZ über Freihallen und Freiflächen, die für weitere Tätigkeiten des AWB genutzt werden können. Auf der Fläche der Freihalle wurden große Boxen mit Stahlwänden errichtet, die den Vorteil haben, dass die Anlieferer witterungsgeschützt und bequem ebenerdig abladen können. Es muss also weniger rangiert werden und die Wege verkürzt werden.

Maschinen besser auslasten

„Der AWB hat sich dazu entschlossen, die Ressourcen am Abfallwirtschaftszentrum zu nutzen, um dort einen Wertstoffhof nach dem bewährten Konzept der Wertstoffhöfe in Friedelsheim und in Haßloch einzurichten“, erläutert Pabst. „So können auch das Personal und die Radlader vor Ort besser ausgelastet werden.“ Und die vorhandene Waage, die für den Bioabfallumschlag gebraucht wird,

kann auch für den Wertstoffhof genutzt werden, um kostenpflichtige Abfallfraktionen beziehungsweise größere Mengen und gewerbliche Anlieferungen anzunehmen. Mit dem Waagebetrieb kann eine einheitliche, für die Kunden transparente Preisstruktur, die sich nach der Gebührensatzung des Landkreises richtet, umgesetzt werden.

Ideale Ergänzung am Standort

Der Wertstoffhof ist die ideale Ergänzung für das Abfallwirtschaftszentrum am Standort, an dem auch zum Beispiel Biomüll umgeschlagen wird. Vorhandene Fahrzeuge und Personal können besser ausgelastet werden, die ohnehin genutzte Waage dient auch dem Wertstoffhof. Die Annahmekriterien für die drei großen Wertstoffhöfe Grünstadt, Friedelsheim und Haßloch sind vereinheitlicht, die Preisstruktur ist gleich. Auch die Öffnungszeiten sind bei den drei Wertstoffhöfen gleich.

„Das Feedback der Kunden ist sehr positiv“, so Werkleiter Klaus Pabst. „Dank der Schüttboxen kann ebenerdig ausgeladen werden, was viele be-

fürworten.“ Die befürchtete Beeinträchtigung des Straßenverkehrs im Bereich der Zufahrt konnte bisher nicht festgestellt werden. | Sina Müller

Abfallgebühren

Erste Rate ist am 1. März fällig

Die erste Rate der Abfallentsorgungsgebühren für das Jahr 2019 ist am 1. März 2019 fällig. Um Mahngebühren zu vermeiden, bittet der AWB um rechtzeitige Überweisung unter Angabe der auf dem Gebührenbescheid angegebenen Kundennummer und des Kassenzzeichens. Einfacher und bequemer sei die Erteilung eines jederzeit widerruflichen SEPA-Lastschriftmandates. Dieses müsse schriftlich vom Eigentümer erteilt und unterschrieben werden. Das Formular für das SEPA-Lastschriftmandat kann online auf der Landkreis-Website www.kreis-bad-duerkheim.de heruntergeladen werden. | TK

Gebühren auf den Wertstoffhöfen Friedelsheim, Haßloch und Grünstadt

Auszug aus den Gebühren

Restmüll/Gewerbeabfall: 175 Euro pro Tonne; PKW-Kofferraum pauschal: 10 Euro, Anlieferung bis 200 Kilo pauschal: 30 Euro, Müllsack (bis 100 Liter), Stück: 3 Euro
Altholz A1-A3: 50 Euro/Tonne; PKW-Kofferraum bis 100 Kilo: gebührenfrei, Anlieferung bis 200 Kilo pauschal 8 Euro
Altholz A4 (Außenbereich, imprägniert): 100 Euro/Tonne; PKW-Kofferraum bis 100 Kilo pauschal 5 Euro, Anlieferung bis 200 Kilo: 15 Euro
Altreifen je Stück: PKW ohne

Felge 3 Euro, mit Felge 6 Euro, LKW ohne Felge < 0,8 m 8 Euro, LKW mit Felge kleiner als 0,8 Meter 16 Euro, LKW ohne Felge größer als 0,8 Meter 20 Euro, LKW mit Felge größer als 0,8 Meter 28 Euro, Ackerschlepper kleiner als 1 Meter 22 Euro, Ackerschlepper größer 42 Euro
Asbestzement: 160 Euro/Tonne, Big Bag: 10 Euro; Anlieferung bis 200 Kilo pauschal 25 Euro
Bauschutt verwertbar (max. 70 cm Kantenlänge): 15 Euro/Tonne PKW Kofferraum bis 100 Kilo: gebührenfrei, Anlieferung bis 200 Kilo pauschal 3 Euro

Bauschutt verunreinigt/nicht verwertbar: 100 Euro/Tonne; Kofferraum bis 100 Kilo pauschal: 8 Euro, Anlieferung bis 200 Kilo pauschal: 18 Euro
Fenster komplett: 100 Euro/Tonne; Anlieferung bis 200 Kilo pauschal: 15 Euro, Stück pauschal: 3 Euro
Flachglas: 50 Euro/Tonne; Anlieferung bis 200 Kilo 10 Euro
Glas- und Steinwolle (KMF): 400 Euro/Tonne, Müllsack 3 Euro; Gewebesack zum Verpacken von KMF Stück: 4 Euro; Big Bags: 10 Euro
PVC (Rollläden etc.): 100 Euro/

Tonne; Anlieferung bis 200 Kilo pauschal 15 Euro, Stück: 3 Euro
Sack für Styropor: 2 Euro
Verpacken von Nachtspeicherheizgeräten: 20 Euro (nur Friedelsheim)

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Fr 8-12 Uhr und 12.30-16 Uhr,
 Do 8-12 Uhr und 12.30-18
 Sa 8-12 Uhr

Weitere Informationen

E-Mail: abfallwirtschaft@kreis-bad-duerkheim.de
www.kreis-bad-duerkheim.de

Bad Dürkheim: Einweihung des neuen AWB-Gebäudes am 18. Januar

Effizientes Arbeiten in hellen Räumen

Zwei Jahre Bauzeit, vier Stockwerke, 46 Arbeitsplätze: Auf der Rückseite des Kreishauses in Bad Dürkheim ist eine neue Heimat für den Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) entstanden. Großzügig, hell, modern und energieeffizient ist sie geworden. Am 18. Januar konnte das neue Bürogebäude feierlich eingeweiht werden. Das Haus bietet nicht nur Platz für die 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AWB: Auch Kolleginnen und Kollegen der restlichen Kreisverwaltung ziehen um. Eine Entlastung für das Kreishaus.

Die Raumsituation im Kreishaus war angespannt: Anfang der 1980er Jahre wurde es für 230 Mitarbeiter konzipiert, heute arbeiten 285 im Haus. Besprechungsräume wurden zu Büros umgebaut, kleine Räume mit mehreren Personen besetzt. Etwa 50 weitere Mitarbeiter der Verwaltung arbeiten in Bad Dürkheim in Außenstellen. Doch es blieb eng. Der Neubau des AWB verschafft dem Haupthaus nun Luft: Das neue Gebäude bietet mit seinen vier Büro-Geschossen, verteilt auf Erd- und drei Obergeschosse (Nutzfläche rund 1100 Quadratmeter), und dem Keller nicht nur Platz für den AWB. Auch die Abteilung „Rechtsangelegenheiten, Schulen und Kultur“, das Regionalbüro Mittelhaardt & Südpfalz der Energieagentur Rheinland-Pfalz und der Informationssicherheitsbeauftragte finden ein neues Domizil. Insgesamt sind 46 Arbeitsplätze und ein teilbarer Besprechungsraum für 20 Personen entstanden. Über einen Gang in die Tiefgarage ist der Neubau unterirdisch mit dem Bestandsgebäude der Kreisverwaltung verbunden. Durch den Umzug werden rund 500 Quadratmeter im Kreishaus frei.

„Großer Gewinn für AWB“

„Wir sind sehr dankbar, dass diese Lösung gefunden wurde. Danke auch an den Werkausschuss, der stets hinter dem Projekt stand. Es ist ein großer Gewinn für den AWB und die gesamte Kreisverwaltung“, befindet Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. „Wir freuen uns richtig auf den Umzug“, gibt Werkleiter Klaus Pabst die Stimmung in seinem Team wieder. Die Telefone und Computer stehen bereit, die meisten Akten sind umgezogen – seit dem 22. Januar sitzen auch die Mitarbeiter an ihren neuen Plätzen.

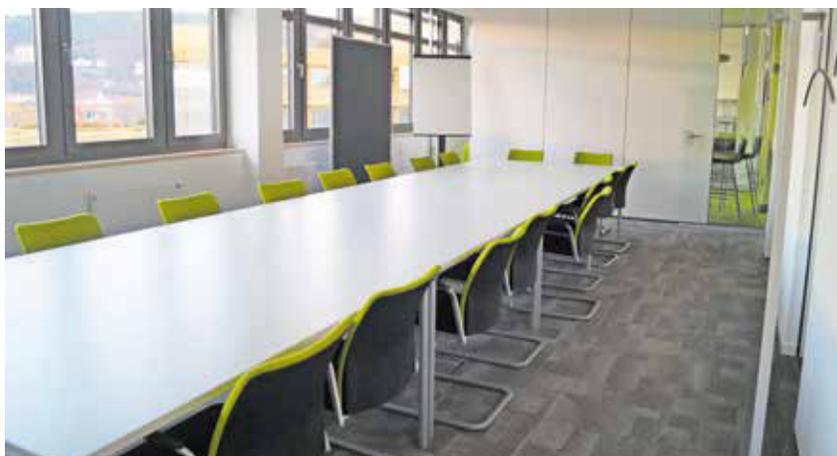
Der Archivraum im Keller wurde in den letzten Wochen bereits gefüllt: „Wie bei einem privaten Umzug haben wir die Gelegenheit genutzt und aussortiert. Nicht mehr benötigte Akten wurden entsorgt“, sagt Pabst. Das Archiv bietet auch Platz für Teile des Kreisarchivs.

2015 kam die Idee auf, das ehemalige Hausmeisterhaus abzureißen und ein eigenes Gebäude für den AWB zu errichten. Das Gelände mit bis dahin ungenutzter Grünfläche befindet sich in der Prof.-Otto-Dill-Straße, hinter dem Kreishaus und grenzt an den Mitarbeiterparkplatz an. Das Grundstück gehörte dem Kreis, der AWB hat es übernommen.

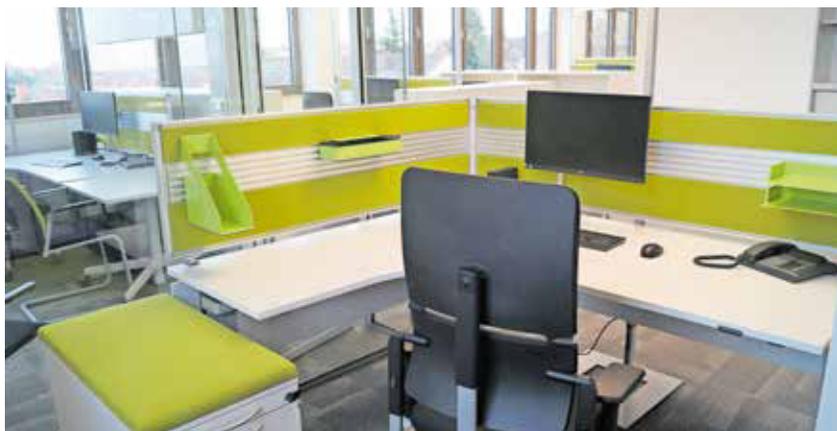
Im Juli 2016 wurde die Baugenehmi-



Energieeffizient und großzügig: Neues AWB-Gebäude. Foto: KV/Fickus



Hell und geräumig: der Besprechungsraum im Neubau. Foto: KV/Müller



Frische Farben: die neuen Arbeitsplätze. Foto: KV/Müller

gung erteilt, im Dezember wurde das Hausmeisterhaus abgerissen. Bodenproben ergaben jedoch, dass der Untergrund, ein Tonboden, instabil war. Weitergehende Baugrunduntersuchungen sowie ein spezielles Fundament und eine Absicherung in Richtung Prof.-Otto-Dill-Straße waren notwendig. Dies verzögerte den Baubeginn.

Anfang März 2017 konnte die Baugrube ausgehoben werden, Mitte Mai 2017 begannen die Rohbauarbeiten für das neue Haus. Am 27. Oktober 2017 wurde Richtfest gefeiert: Der Rohbau war fertig. Es folgte noch rund ein Jahr – von November 2017 bis November 2018 – für den Innenausbau. Im Dezember stand dann nur noch die Lieferung der flexiblen Innenwände und der Möbel an, im Januar 2019 die Anbindung der EDV an das System im

Haupthaus.

Entstanden ist ein funktionaler Zweckbau in konventioneller Bauweise. „Wir wollten ein Gebäude, das modern ist, aber kein Fremdkörper. Es sollte noch zur benachbarten Senffabrik passen“, sagt Pabst schmunzelnd. Man wollte aber auch die Region sichtbar machen und so ist das Motto außen: Pfälzerwald. Holz, warme Farben dominieren. Das Aluminiumdach und die Holzfassade haben außerdem den Vorteil, dass sie wartungsarm sind.

Flexible Raumaufteilung möglich

Die Raumaufteilung innen kann dank variabler Wandgestaltung immer wieder den aktuellen Bedürfnissen angepasst werden. „Es war von Anfang an unser Ziel, dass wir innen offen und frei planen und hier auch schnell Ver-

änderungen vornehmen können“, sagt Ihlenfeld. Die Innenwände im Bürobereich sind daher versetzbare Glaselemente. Wichtig ist dem Landrat, dass bei den Büroplanungen in enger Abstimmung mit den Mitarbeitern entschieden wurde. „Sie wurden von Anfang an einbezogen, sie konnten ihre Anregungen für ihren idealen Arbeitsablauf äußern.“ Im Ergebnis, so hofft er, schafft das ein hohes Maß an Identifikation. „Das ist der große Vorteil, wenn man ein neues Gebäude plant“, sagt Klaus Pabst. „Man kann auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter bei der Raumgestaltung eingehen. Wir haben uns gemeinsam verschiedene Bürokonzepte angeschaut. Wir wollen, dass die Mitarbeiter gerne zur Arbeit kommen.“ Entstanden ist ein offenes und transparentes Konzept, das Offenheit für die Bürger zeigen soll. Die hellen Räume bieten aber auch Rückzugsmöglichkeiten für konzentriertes Arbeiten oder vertrauliche Gespräche. Einzelbüros gibt es nur wenige, in den Mehrpersonenbüros wurde Wert gelegt auf eine gute Akustik: Verschiedene Schall-Absorber sorgen für geringen Lärm. Als farbliche Akzente dominieren Grüntöne – die Farbe des Landkreises und des AWB.

Energieeffizienzhaus mit Photovoltaik

Hervorzuheben ist die Energieeffizienz: Durch eine kompakte und wirtschaftliche Planung sowie eine gute Wärmedämmung der Gebäudehülle wird nur wenig Energie für das neue Bürogebäude benötigt. Das Projekt wird gemäß Energieeinsparverordnung als KfW Effizienzhaus 70 eingestuft und erreicht damit Kennzahlen, die beim Energiebedarf um circa 30 Prozent unter der Norm bleiben und beim Wärmeverlust mehr als circa 40 Prozent niedriger sind. Die Gebäudeheizung mit Heizkörpern wurde an die bestehende Heizzentrale der Kreisverwaltung angeschlossen. Eine Lüftungsanlage sorgt für den erforderlichen Luftwechsel. Auf dem Dach ist eine Photovoltaikanlage mit 39 KW installiert, die etwa 37.000 KWh pro Jahr produzieren wird. Davon werden circa 23.200 KWh im neuen Gebäude und im Kreishaus verbraucht, das ist ein Anteil von 63 Prozent. Die übrigen 13.800 KWh werden in das Netz der Stadtwerke Bad Dürkheim eingespeist. Durch die PV-Anlage werden pro Jahr 22 Tonnen CO₂ vermieden.

Die Kosten für den Neubau belaufen sich auf rund 3,8 Millionen Euro – rund 500.000 Euro mehr als geschätzt. Dies erklärt sich unter anderem mit Mehrkosten für die Gründung: Zur Standsicherheit waren biegesteife Streifenfundamente und ein Berliner Verbau notwendig. Außerdem ist die EDV-Ausstattung besser als in der Planung vorgesehen. Ein Mini Data Center wurde als Redundanz zur Datensicherung eingerichtet, hier werden die Daten der Kreisverwaltung ein zweites Mal gesichert. „Berücksichtigt man noch die in den letzten Jahren teilweise erheblich gestiegenen Kosten für die Bauleistungen sind wir mit dem Gesamtergebnis sehr zufrieden“, zeigt sich der Landrat dennoch erfreut. | Sina Müller

Interview: Gästeführer Rolf Jochum hat die Liebe zur Region zum Hobby gemacht

Nicht nur Mandeln blühen hier



Genuss-Fahrt mit einem Oldtimer-Panorama-Bus. Foto: Stadt Bad Dürkheim



Gästeführer: Rolf Jochum. Foto: Stadt DÜW

Der Bad Dürkheimer Rolf Jochum ist bereits seit 40 Jahren Gästeführer. Er zeigt Einheimischen und Touristen die Sehenswürdigkeiten in Bad Dürkheim, Deidesheim, Freinsheim und vielen weiteren Orten und führt sie unter anderem durch die Klosterruine Limburg und die Schlossruine Hardenburg. Mit Gabi Schott hat er über seine Erfahrungen und die Faszination der Mandelblüte gesprochen – und warum auch der Pfälzer bei den Führungen noch was lernen kann.

Herr Jochum, wie kamen Sie dazu, Gästeführer zu werden?

Im Jahr 1978 wurde Bad Dürkheim 1200 Jahre alt, das war der Startschuss für buchbare Gästeführungen in der Stadt. Ich selbst habe nach dem Jubiläum bei Austauschprogrammen von Jugendgruppen mitgewirkt und habe kleine Führungen gemacht.

Dann kam die Tourist-Info auf mich zu und meinte, was ich für Schüler mache, könnte ich doch auch für andere Gruppen machen. Jetzt, rund 40 Jahre später, bin ich immer noch mit viel Freude und Engagement dabei.

Welche Voraussetzungen muss man mitbringen, um Gästeführer zu werden?

Maßgeblich sind die Liebe und Verbundenheit zur Region und zu deren Geschichte, sonst wirkt eine Führung nicht authentisch. Ein positives, sympathisches Auftreten und die Fähigkeit, Zusammenhänge sprachlich gut ausdrücken zu können sind ebenso wichtig.

Von März bis April ist die Mandelblüte ein besonderes Ereignis in unserer Region. Was können Sie uns dazu erzählen?

Viele Gäste sind immer wieder überrascht, welches milde, fast mediterrane Klima bei uns herrscht. Blühende Mandelbäume tauchen die Weinstraße in ein rosa Blütenmeer, aber auch andere botanische Exoten wie Zypressen, Pinien und Judasbäume gedeihen bei uns wie sonst nur in der Mittelmeerregion.

Machen Sie spezielle Führungen in dieser Frühlingszeit?

Ja, in dieser ganz besonderen Zeit bieten wir in Bad Dürkheim zum Beispiel die Führung „Auf Floras Spuren“ an, die unter anderem durch unseren Kurpark und zwei herrschaftliche Gutsgärten führt, welche nur zu diesem Anlass den Teilnehmern zugänglich gemacht werden. Die Gäste erfahren viel Interessantes über die Entwicklung der Gartenkultur der letzten Jahrhunderte, angefangen bei mittelalterlichen Klostergärten

Info

Ausbildung zum Gästeführer

1994 wurde der Bundesverband der Gästeführer in Deutschland e.V. (BVGd) als Interessenvertretung von lokalen und regionalen Gästeführervereinigungen gegründet. Er hat Richtlinien für die Gästeführeraus- und -fortbildung geschaffen, mit denen die unterschiedlichen Qualitätsstandards von Führungen in vielen Orten und Regionen angeglichen wurden. Das Ausbildungssystem des BVGD ist 2008 als erstes in Deutschland nach EU Norm zertifiziert worden.

Bei Interesse kann man sich bei den örtlichen Tourist-Informationen oder direkt bei der RegioAkademie in Lambrecht/Pfalz, wo auch die Lehrgänge angeboten werden, erkundigen. Fortbildungen werden nach Bedarf angeboten, wenn neue Gästeführer gesucht werden.
Info: RegioAkademie in der Pfalz Akademie, Franz-Hartmann-Str. 9, 67466 Lambrecht/Pfalz, 06325/1800-241, www.regioakademie.de

ten über die Renaissance- und Barockgärten bis hin zu den englischen Landschaftsgärten. Bad Dürkheim war in den 20er Jahren ein Zentrum der Mandelzüchtung, daher erklären wir den Teilnehmern natürlich auch einiges zu Mandelsorten und den Unterschied zwischen der essbaren Mandel und der am Straßenrand blühenden Ziermandel.

Gibt es noch weitere Angebote zur Mandelblüte?

Sehr viele. Im Internet kann man unter www.mandelbluete-pfalz.de die ganze Palette abrufen. Besonders empfehlen kann ich, neben vielen anderen Angeboten, die Genuss-Fahrt mit einem Oldtimer-Panorama-Bus entlang der Weinstraße, bei der wir etwa die Mandelplantage in Freinsheim besuchen. Viele wissen gar nicht, dass es die gibt.

Sind solche Führungen auch für Einheimische interessant?

Ich würde sogar sagen, dass sie vor allem für einheimische Teilnehmer interessant sind. Als ansässiger Pfälzer denkt man oft, die Vorzüge und Besonderheiten der Region in- und auswendig zu kennen. Daher ist das Erstaunen oft groß, wenn sie auf unseren Touren vorher unbekannte Plätze sehen und ganz neue Zusammenhänge erfahren. Es ist für mich besonders schön, wenn ich erlebe, wie die Teilnehmer ihre Heimat durch meine Führung neu entdecken.

VinoLumino. Auf zu den rosa Vinotheken!

Zum Abschluss der diesjährigen Pfälzer Mandelwochen vom 1. März bis 14. April 2019 verwandelt VinoLumino am Samstag, den 13. April urige Weinkeller in faszinierende Lichträume, inszeniert angesagte Vinotheken in Pink, lässt Weingüter rosarot leuchten. Freuen Sie sich darüber hinaus auf Angebote von Lounge-Musik über Sensorik-Proben bis zum mehrgängigen Mandelmenü. Genießen Sie den VinoLumino-Mandel-Cocktail, feine Rosé-Tropfen und Leckereien rund um die Mandel in insgesamt 20 Weingütern entlang der Deutschen Weinstraße. Alle Informationen zu den teilnehmenden Betrieben und deren Angebote finden Sie online unter: mandelbluete-pfalz.de/de/mandelwochen/vinolumino



Foto: Weingut Fitz-Ritter, Bad Dürkheim



INFO

Die Führung „Auf Floras Spuren“ und die Genuss-Fahrt mit dem Oldtimer-Panorama-Bus können bei der Touristinfo Bad Dürkheim, Telefon: 06322/935-140, gebucht werden.



Der Gradierbau an der Isenach in Bad Dürkheim. Foto: Stadt Bad Dürkheim

Bad Dürkheim: Gradierbau verdeutlicht die Bedeutung von Salz für die Stadt

Kraft zum Durchatmen

Tief unter Bad Dürkheim, wo die Felsen wurzeln, ruht ein Millionen Jahre alter Schatz: Das Weiße Gold. Schon keltische Fürsten begannen vor über 2500 Jahren damit, diesen Schatz zu heben: Sie gewannen Salz. Quellen mit salzhaltigem Wasser sind in Bad Dürkheim seit 1387 belegt.

Heute prägt ein imposantes Bauwerk der Salzgewinnung die Stadt: Der Gradierbau, oft auch einfach Saline genannt, ist das Symbol des Kurbetriebes in Bad Dürkheim. Wer dort heute inmitten der Weinlandschaft so etwas wie eine frische Meeresbrise einatmet, hat dies einer langen Tradition zu verdanken. Die natürliche Sole wurde in der Hochzeit der Produktion in sieben monumentalen, bis zu 750 Meter langen Gradierwerken über Bündel aus Schwarzdornreisig immer wieder verrieselt und aufgefangen. Dies nennt man Gradieren, was den Namen des Bauwerks erklärt. Anschließend wurde das Wasser mit höchstmöglichem Salzgehalt in erhitzten Pfannen verdampft. Übrig blieb das weiße Gold. Im Lauf des 19. Jahrhunderts wurde die Salzgewinnung unwirtschaftlich und Gra-

dierbauten wurden zu Freiluft-Inhalatorien. Auch heute noch wird der letzte Gradierbau wegen seiner heilenden Wirkung bei Erkrankungen der Atemwege geschätzt. Seit 2011 wird wieder Salz vom Gradier-

bau unter dem Namen „Dürkheimer Gold“ in reiner Handarbeit hergestellt und als Speisesalz angeboten. In direkter Nachbarschaft wird bald eine Therme mit breitem Gesundheitsangebot gebaut. | Michael Dostal/Gerrit Altes

Zur Sache: Neue Imagebroschüre der Stadt Bad Dürkheim

Der Text von Michael Dostal (Viel-pfalz.de) und Gerrit Altes ist ein Abdruck aus der neuen Imagebroschüre der Stadt Bad Dürkheim. Auf 48 Seiten wird das vielfältige Genuss-Angebot, seine Ursprünglichkeit und die Attraktionen in großzügigen Bildern und kurzweiligen Texten dargestellt. Alle Bürger sind herzlich eingeladen,

sich ein oder mehrere Exemplare zu sichern, gerne auch für Freunde, Bekannte und Verwandte. Die Broschüre ist kostenfrei in der Tourist-Information, Kurbrunnenstraße 14, 67098 Bad Dürkheim, Tel. 06322/935-140 erhältlich. Die digitale Version kann man unter www.bad-duerkheim.com herunterladen. | Red

Führung

Mehr über die wechselvolle und dramatische Geschichte des Dürkheimer Gradierbaus, vom Industriebauwerk zu einem der größten Freiluftinhalatorien Deutschlands, überschattet von zwei Brandkatastrophen, kann man bei der etwa

anderthalbstündigen Gästeführung „Salz, Saline, Solbad – Der Kur auf der Spur“ durch den neu gestalteten Kurpark erfahren. Die Führung kann bei der Tourist-Information Bad Dürkheim, Tel. 06322/935-140, gebucht werden.

Sommertagsumzug Haßloch Ri-ra-ro, de Summerdag is do!!!

Immer vier Wochen vor Ostern, 2019 am 24. März, findet der Sommertagsumzug im Großdorf statt. Ganz Haßloch ist auf den Beinen. Die Umzugsbeiträge, die liebe- und fantasievoll von Vereinen, Kindergärten, Gruppen und Organisationen gestaltet werden, locken jedes Jahr mehrere tausend Besucher von nah und fern an die Umzugsstrecke. Entlang der Umzugsstrecke und im Ortszentrum wird in Vorfreude auf den Frühling gefeiert. Dabei dürfen auch die Sommertagsbretzeln nicht fehlen, die die Gemeindeverwaltung gemeinsam mit den ortsansässigen Bäckereien den teilnehmenden Kindern spendiert.

Auftakt der Veranstaltung ist um 13.45 Uhr die Krönung der Sommertagsprinzessin durch Bürgermeister Lothar Lorch. Der Umzug stellt sich auf dem Pfalzplatz auf und die knapp 100 Beiträge begeben sich um 14 Uhr auf die Strecke. An der Feuerwehr werden die Teilnehmer vorgestellt und das Team des Offenen Kanals Weinstraße zeichnet den Umzug auf.

Wenn der letzte Wagen wieder auf dem Pfalzplatz zurückgekehrt ist, beginnt die „Winterverbrennung“. Anschließend geht das große Sommertagsfest mit Speis und Trank sowie Unterhaltung weiter. | Red



Farbenfroh und einfallsreich: Die Beiträge zum Umzug. Foto: TI Haßloch

Tipps und Termine

Frühlingswanderungen Wachenheim



Frühlingspracht: Pfälzer Mandelwochen. Foto: Stadt Bad Dürkheim

23.3. und 6.4., 14 Uhr, Treffpunkt Marktplatz: Mit der Mandelblüte beginnt in der Wein- und Ferienregion Wachenheim schon früh die Saison. Die Tourist-Information lädt dabei zu zwei Frühlingswanderungen auf dem Pfälzer Mandelpfad ein, mit einer Weinverkostung un-

terwegs und einem Mandel-Menü zum Abschluss. Diese Führungen sind – unabhängig von den genannten Terminen – auch für Gruppen buchbar.

Detaillierte Informationen, ggf. Anmeldung und Ticketverkauf: Tourist-Information Wachenheim, Tel. 06322/9580-801, touristinfo@vg-wachenheim.de, www.wachenheim.de

Pfälzer Mandelwochen

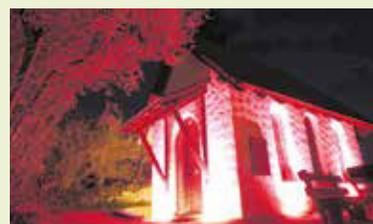
vom 1.3. bis 14.4.2019 mit diversen Veranstaltungen rund um die Mandelblüte: **Gimmeldinger Mandelblütenfest:** Eine Woche vor und nach dem Gimmeldinger Mandelblütenfest täglich Mandelblütenspaziergang mit Gästeführern.

Pfälzer Mandelpfad:

Bad Dürkheim - Schweigen-Rechtenbach (77 km)

13.4. **VinoLumino** mit rund 20 beteiligten Weingütern und Vinotheken, die rosa erstrahlen und spezielle Aktionen rund um die Mandel bieten.

Mebr Infos unter www.mandelbluete-pfalz.de



Michaeliskapelle beim Rosa Leuchten. Foto: Stadt Bad Dürkheim

Deutsche Weinstraße e.V.

– Mittelhaardt –

Informationen zur Urlaubsregion



Deutsche Weinstraße – Mittelhaardt e.V.
Sarah Bitz
Martin-Luther-Straße 69
67433 Neustadt
Telefon 06321/912333
www.deutsche-weinstrasse.de



Zum Wohl. Die Pfalz.

Landkreis Bad Dürkheim: Experten für das Sozialversicherungsrecht

Der Beruf des Rentenberaters

Das deutsche Sozialversicherungsrecht ist ein komplexes Geflecht von Gesetzen, Verordnungen, Richtlinien und Rechtsprechung. Wer sich hier nicht auskennt, kann es schwer haben, seine Ansprüche zu erkennen und durchzusetzen. Rentenberater haben sich auf dieses Gebiet spezialisiert.

Die Rentenberater arbeiten nicht für die Deutsche Rentenversicherung oder ein Versicherungsunternehmen, sondern bieten persönliche und unabhängige Rechtsberatung im Sozialrecht und weiteren Rechtsgebieten an. Sie sind in diesem Umfeld wie Rechtsanwälte tätig und an das Rechtsanwaltsvergütungsgesetz gebunden. Im Steuerrecht kennt man mit dem Steuerberater eine vergleichbare Berufsgruppe. Die Berufsbezeichnung „Rentenberater“ ist geschützt, wer die Tätigkeit ausführen will, muss gerichtlich zugelassen und im Rechtsdienstleistungsregister eingetragen sein, also die notwendige Qualifikation und Sachkenntnis nachweisen. Der Berater ist Ansprechpartner bei allen sozialversicherungsrechtlichen Fragen, also zum Beispiel rund um Rentenversicherung, Krankenkasse, Zusatzversicherung, Betriebsrente, Unfallversicherung, Pflegeversicherung, Schwerbehindertenrecht. Er prüft die Ansprüche und führt als beauftragter Bevollmächtigter diese Antragsverfahren auch durch. Sollte es zu einem Widerspruchs-



Es gibt ums Geld: Rentenberater helfen in Sachen Altersvorsorge weiter. Foto: PhotoSG/stock.adobe.com

oder sogar Klageverfahren kommen, also zu einem Prozess, vertritt der Rentenberater seinen Klienten beim Sozialgericht oder Landessozialgericht.

„Unsere Beratung und Vertretung erstreckt sich auf alle Angelegenheiten der gesetzlichen Rentenversicherung, Renten wegen Alters, Erwerbsminderung, einschließlich hier möglicher ‚Flexirenten‘, sowie Hinterbliebenenrenten“, fasst es Adam Vogel, Rentenberater aus Grünstadt, zusammen. „Wir helfen ebenfalls bei Vorruhestandsregelungen und Altersteilzeitvereinbarungen und im Anerkennungsverfahren Schwerbehinderung, sowie beim Versorgungsausgleich.“ Besonders Probleme rund um die Lei-

stungen der Krankenkassen seien häufig Thema in den Beratungen, sagt Vogel, zum Beispiel Krankengeldansprüche in Verbindung mit Rentenverfahren der Erwerbsminderungsrente. „Das deutsche Sozialversicherungsrecht ist für den Laien vollkommen unübersichtlich. Als Rentenberater bieten wir Hilfestellung und sind ein Stückweit auch eine Kontrollinstanz der Versicherungsanstalten“, sagt Vogel.

Eine Beratung sei nicht nur für Arbeitnehmer, sondern könne auch für Selbstständige und Unternehmen sinnvoll sein, erklärt der Berufsverband der Rentenberater. So können Rentenberater Selbstständige, Freiberufler und Exi-

stenzgründer beispielsweise bei Fragen rund um Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Künstlersozialversicherung oder Wirtschaftlichkeitsberechnungen unterstützen. Unternehmen und Personalabteilungen werden etwa zum Thema betriebliche Altersversorgung, Vorruhestand, Sozialpläne, Altersteilzeitmodelle oder Zeitwertkonten beraten. Rentenberater vertreten die Interessen der Sozialversicherungsnehmer und sind unabhängig. Sie sind gebührenpflichtig. | SM

INFO Bundesverband der Rentenberater e.V.
www.rentenberater.de

Termin-Tipps: Angebote für ehrenamtliche gesetzliche Betreuer 2019

Über 1000 Betreuerinnen und Betreuer übernehmen zurzeit im Landkreis Bad Dürkheim Verantwortung für einen kranken oder behinderten Menschen. Dabei kommt es immer wieder zu neuen, teils schwierigen Situationen. Die Betreuungsvereine im Landkreis und die Betreuungsbehörde bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim bieten verschiedene Veranstaltungen an, um eine Plattform für Weiterbildung und Austausch zu schaffen.

Vortragsreihe

Ort: Kreisverwaltung

Bad Dürkheim, Ratssaal

Vortrag: „Pflege zu Hause – Entlastung von pflegenden Angehörigen“, Heike Daiber vom Pflegestützpunkt Bad Dürkheim, Dienstag, 29.1., 18 Uhr

Vortrag: „Auskommen mit dem Einkommen“, Gisela Meyer-Strötges, Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz, Donnerstag, 28.3., 18 Uhr

Vortrag: „Vorsorgevollmacht vs. rechtliche Betreuung“, Nicole Gruber vom SKFM-Betreuungsverein und Peter Schädler vom Betreuungsverein in der Lebenshilfe, Dienstag, 27.8., 19 Uhr

Vortrag: „Patientenrechte – Behandlungsfehler – wie Vorgehen?“, Unabhängige Patientenberatung (UPD) Ludwigshafen, Donnerstag, 7.11. um 18 Uhr

Kurs „Ehrenamtliche Betreuung“

Der Workshop bietet ehrenamtlichen Betreuern oder Interessierten die Möglichkeit, ihr Wissen zu vertiefen, beziehungsweise sich auf eine ehrenamtliche Tätigkeit als gesetzlicher Betreuer vorzubereiten. Die Workshops werden in voneinander unabhängigen Themenmodulen an unterschiedlichen Orten angeboten, sodass auch nur einzelne Module besucht werden können. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich bei Peter Schädler, Betreuungsverein in der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V., bevorzugt per E-Mail: btlvlduew@googlemail.com oder telefonisch unter 06322/989592

Modul 1: „Einführung in die rechtliche Betreuung“, Donnerstag, 14.2., 13 bis 17 Uhr; Grünstadt, Haus der Vereine

Modul 2: „Überblick über die gängigsten Sozialleistungen“, Dienstag, 9.4.; 13 bis 17 Uhr in den Räumlichkeiten der AWO Neustadt, Hohenzollernstraße 3

Modul 3: „Rechte und Pflichten in der Vermögenssorge“, Donnerstag, 6.6., 13 bis 17 Uhr, AWO Seniorenhaus „Lambrecht Tal“ im Haus der Generationen

Modul 4: „Gesundheitssorge Teil 1 – Einwilligung in medizinische Maßnahmen“, Donnerstag, 26.9., 13 bis 17 Uhr, Katholischer Pfarrsaal, Kurgartenstr. 16, Bad Dürkheim

Modul 5: „Gesundheitssorge Teil 2 – ambulante und stationäre Versorgung“, Donnerstag, 17.10., 13 bis 17 Uhr, Katholischer Pfarrsaal, Kurgartenstr. 16, Bad Dürkheim

Exkursion

Trier – Römerstadt an der Mosel, Donnerstag, 23.5.2019, Abfahrt um 7.30 Haßloch, Schillerschule und um 8 Uhr Wurstmärktparkplatz Bad Dürkheim, Rückkehr gegen 17 Uhr, Kostenbeitrag: 25 Euro, Anmeldung beim Betreuungsverein der Lebenshilfe, Tel: 06322/989592, E-Mail: BTVLH-DUEW@gmail.com, Anmeldeabschluss 1.5.2019

Beratungsangebote

Peter Schädler vom Betreuungsverein in der Lebenshilfe informiert über Vorsorgevollmacht und Patientengemeinden in den Verbandsgemeinden zu folgenden Sprechzeiten:

VG Wachenheim: Jeden ersten Donnerstag im Monat von 15 – 17 Uhr in den Räumen der VG Wachenheim

VG Leiningerland in Hettenleidelheim: Jeden zweiten Donnerstag im Monat von 15 – 17 Uhr in den Räumen der Gemeinde Hettenleidelheim

VG Leiningerland in Grünstadt – in Kooperation mit der Stadt Grünstadt: Jeden dritten Donnerstag im Monat von 15 – 17 Uhr in den Räumen der VG Leiningerland, Industriestraße 11, Grünstadt

VG Lambrecht: Jeden letzten Donnerstag im Monat von 15 – 17 Uhr im AWO Altenwohnheim „Lambrecht Tal“

Abendsprechstunde

...bei den Betreuungsvereinen SKFM und Lebenshilfe in Bad Dürkheim: Jeden ersten Donnerstag im Monat von 17 bis 19 Uhr; nicht im Juli, August, Oktober

Stammtisch

...für ehrenamtliche Betreuung und Vorsorge in Haßloch durch Betreuungsverein der AWO und kommunalen Betreuungsverein der Kreisverwaltung: Jeden dritten Mittwoch im Monat um 19 Uhr im Restaurant „Seemannsklaus“, Hans-Böckler-Straße 47; nicht im Juli, Dezembertermin in der Gaststätte Waldesruh, Daimlerstr. 5 | Red

Bad Dürkheim: Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann blickt auf die ersten zwölf Monate im Amt zurück

Zentrale Weichenstellungen

Über 40 Millionen Euro will der Landkreis Bad Dürkheim in den kommenden drei Jahren in seine Bildungseinrichtungen investieren – allein 2019 mit 13,8 Millionen Euro fast dreimal so viel wie im Jahr zuvor. „Das sind wichtige Weichen, die Bauausschuss, Kreistag und Verwaltung gestellt haben“, betont Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann. „Denn in einem rohstoffarmen Land wie der Bundesrepublik müssen wir auf die Bildung setzen, um zukunftsfähig zu bleiben.“

Der 46-Jährige ist seit einem Jahr im Amt. Im Rückblick freut er sich, dass in dieser Zeit zentrale Projekte in seinem Geschäftsbereich vorangekommen sind, zu dem die Ressorts Bauen und Umwelt sowie Ordnung und Verkehr gehören. „Ich habe hier in der Verwaltung ein klasse Mitarbeiter-Team vorgefunden, mit dem man viel gestalten kann.“

Bauprojekte an Schulen: Von Erweiterungen bis zur Lehrküche

Zu den Vorhaben gehören die vielfältigen Bauprojekte an den weiterführenden Schulen, deren Träger der Landkreis ist. Etwa:

- der Ausbau für die Oberstufe an der Integrierten Gesamtschule Deidesheim/Wachenheim,
- die Sanierungen der Sporthallen der Siebenpfeiffer-Realschule in Haßloch und der Realschule am Speyerbach in Lambrecht,
- Maßnahmen zur Verbesserung des Brandschutzes an der Realschule in Weisenheim am Berg und am Leininger Gymnasium in Grünstadt,
- die Einrichtung einer neuen Lehrküche an der Carl-Orff-Realschule in Bad Dürkheim,
- die energetische Sanierung des Werner-Heisenberg-Gymnasiums in der Kreisstadt
- und die Erweiterung der Gottlieb-Wenz-Schule in Haßloch.

Tiefgaragensanierung: „Wichtige Maßnahme für Dürkheimer Innenstadt“

Auch für ein anderes bauliches Großprojekt konnte in Hoffmanns erstem Jahr als Beigeordneter eine Lösung gefunden werden: für die Tiefgarage des Kreishauses. Eindringendes Wasser und Salzablagerungen hatten in den vergangenen Jahrzehnten große Schäden am Beton verursacht. Daher wurde in den Gremien schon lange über die Frage debattiert: Soll die Garage saniert oder statisch abgesichert und verfüllt werden, um die Standfestigkeit des Kreishauses zu gewährleisten? Denn: Haus und Garage bilden eine statische Einheit. Mehrere Gutachten waren nötig, bis 2018 klar war, dass Regenabläufe und Abdichtung am Oberdeck derart schadhafte sind, dass dringend gehandelt werden muss.

Die Verantwortlichen entschieden sich für eine Betonsanierung. Der Bauausschuss bewilligte in einem ersten Schritt 1,45 Millionen Euro für die Arbeiten am Oberdeck, ab Sommer sollen die Baumaschinen auf Hochtouren laufen. Weitere 2,9 Millionen Euro sind zudem im Haushalt 2019 bereitgestellt, um in einem zweiten Schritt auch die vier Un-



An der IGS Deidesheim: Sven Hoffmann. Foto: KV

tergeschosse zu sanieren. „Durch den Erhalt dieser Parkplätze wird die Parksituation in Bad Dürkheim nicht weiter verschärft“, betont Hoffmann. „Eine wichtige Maßnahme, von der Anwohner, Geschäftsleute und Besucher der Innenstadt profitieren.“

Waffenschrankkontrollen: „Verantwortungsbewusstsein stärken“

Nach Fertigstellung des Nationalen Waffenregisters Ende 2017 verstärkt die Kreisverwaltung seit verganginem Jahr

die Kontrolle der Waffenschränke. Dabei wird nicht nur der sichere Verschluss überprüft, sondern auch, ob Waffen und Munition getrennt gelagert sind. „Es geht darum, das Verantwortungsbewusstsein von Waffenbesitzern zu stärken und Gefahren zu vermeiden“, erklärt Hoffmann.

Fälle wie der Amoklauf eines Schülers in Winnenden 2009 hatten bundesweit eine Verschärfung des geltenden Waffenrechts nach sich gezogen. Im Kreis Bad Dürkheim gibt es rund 2200 Waf-

fenbesitzer – zumeist Jäger und Sport-schützen. Um diese zu kontrollieren, wurde im vergangenen Jahr ein Team zusammengestellt. In diesem Jahr kommt ein zweites hinzu. „Die meisten Kontrollierten verhalten sich vorbildlich“, sagt Hoffmann. Andere hingegen müssten für mögliche Gefahren sensibilisiert werden. Im Rahmen der Kontrollen wurden Waffen auch freiwillig abgegeben.

Waldbrandschutzkonzept: Drohnen als wichtiger Bestandteil

Im von Hitze und Dürre geprägten Sommer 2018 entwickelten Sven Hoffmann, der Kreisfeuerwehrrinspekteur und weitere erfahrene Brandschützer ein neues Waldbrandschutzkonzept. „Auch bei uns gab es Waldbrände – in Freinsheim und in Hertlingshausen. Von der Feuerwehr kam da der Wunsch nach Drohnen, die sie aus der Luft im Einsatz technisch unterstützen. Und wir haben schnell reagiert“, so Hoffmann. Jeweils 4500 Euro wurden aus den laufenden Haushaltsmitteln bereitgestellt, um zwei mit Kameras ausgerüstete Drohnen anzuschaffen. Sie sind wichtiger Bestandteil des neuen Waldbrandschutzkonzepts.

„Die Drohnen waren schon mehrfach im Einsatz“, berichtet Hoffmann. Etwa auch bei der Gönzheimer Bombenentschärfung im Dezember. „Da konnten wir – dank Drohnen – auch die Kosten für einen Hubschraubereinsatz sparen, für den wir rund 3000 Euro pro Stunde gezahlt hätten.“ Stationiert sind die Drohnen bei den Feuerwehren Leiningerland und Deidesheim. | Red

Investitionsprogramm in Bildungseinrichtungen

IGS Deidesheim/Wachenheim: Der Ausbau am Standort Deidesheim für die Oberstufe ist das größte Bauvorhaben an weiterführenden Schulen im Kreis. Seit Jahren müssen die Schülerinnen und Schüler dort in Containern lernen oder in sanierungsbedürftigen Sälen unterrichtet werden. Nach Verhandlungen mit dem Land sicherte das Kultusministerium zu, 60 Prozent der förderfähigen Baukosten zu übernehmen. Jetzt laufen die Planungen auf Hochtouren. Mitte 2019 soll Spatenstich sein. Rund 17 Millionen Euro wird das Projekt kosten. Plus 400.000 Euro für die Anschaffung weiterer Container, die leider während der Bauphase benötigt werden, später aber bei anderen Bauvorhaben wiedergenutzt werden können. 750.000 Euro sind zusätzlich für die energetische Sanierung der Fassade des Schulbaus am Standort Wachenheim eingeplant. **Sporthalle der Siebenpfeiffer-Realschule** in Haßloch: 2016 gab es in der Halle einen immensen Wasserschaden. Seither laufen Gespräche mit der Versicherung und gründliche Prüfungen, ob eine Sanierung wirtschaftlich ist. Inzwischen ist die Entscheidung gefal-

len. Insgesamt sind 1,6 Millionen Euro für die Generalsanierung und weitere 1,8 Millionen Euro für die energetische Sanierung der Halle veranschlagt. Die energetische Sanierung des Realschulgebäudes mit einem Gesamtvolumen von 6,9 Millionen Euro wird im Sommer beginnen.

Turnhalle der Realschule am Speyerbach in Lambrecht: Auch diese ist sanierungsbedürftig. Ein Thema, das die Menschen in der Stadt bewegt. Denn: Sie ist die einzige größere Halle im Lambrechter Tal und wird neben der Schulgemeinschaft auch von etlichen Vereinen genutzt. Rund 3 Millionen Euro hat der Kreistag 2018 bewilligt, um die Halle wieder in Stand zu setzen. Die Planungsarbeiten sollen in diesem Jahr vergeben werden. Weitere 150.000 Euro werden zudem in die Erneuerung der naturwissenschaftlichen Räume der Realschule in Lambrecht investiert.

Carl-Orff-Realschule in Bad Dürkheim: Eine neue Lehrküche, in der Kinder und Jugendliche nicht nur unterrichtet, sondern Ganztagschüler auch bekocht werden, soll dort in Kürze entstehen.

230.000 Euro soll die Küche kosten. Fassadenarbeiten an der COR werden zudem vorangetrieben. Kostenpunkt: 3,2 Millionen Euro.

Werner-Heisenberg-Gymnasium in Bad Dürkheim: Auch an dem Gymnasium werden energetische Sanierungen für 1,9 Millionen Euro fortgeführt.

Gottlieb-Wenz-Schule in Haßloch: Eine Erweiterung der Förderschule für 850.000 Euro wurde 2018 beschlossen, Baubeginn wird 2020 sein.

Maßnahmen zum Brandschutz

An der **Carl-Orff-Realschule** in Bad Dürkheim laufen die Planungen zur Verbesserung des Brandschutzes weiter. Gesamtkosten in Höhe von 3,8 Millionen Euro sind hier veranschlagt. Für die **Realschule in Weisenheim** am Berg startet jetzt das Vergabeverfahren, 2,5 Millionen Euro sind dafür angesetzt. Ebenso sind 4,5 Millionen Euro für entsprechende Sanierungen am **Leininger Gymnasium** in Grünstadt vorgesehen, die Planungsleistungen werden ebenfalls in den kommenden Monaten ausgeschrieben. | Red

Für die Gesundheit von Tier ...

50 Jahre Landkreis: Die Abteilung 6 der Kreisverwaltung stellt sich vor

1969 – vor 50 Jahren – ist der Landkreis bei einer Gebietsreform entstanden. Aus diesem Anlass stellt das DÜW-Journal im Jahresverlauf in loser Reihenfolge die einzelnen Abteilungen der Verwaltung vor. Den Anfang machen auf dieser Doppelseite die Abteilung 6 für Lebensmittelüberwachung, Veterinärwesen, Landwirtschaft und das Gesundheitsamt mit Sitz in Neustadt.



Eine der Aufgaben der Veterinäre: Artenschutznachweise. Foto: KV/Müller

Von Ackerland bis Ziegenstall

Die Kreisverwaltung hat eine Doppelfunktion: Sie ist zum einen Behörde der kommunalen Selbstverwaltung, zum anderen aber auch untere staatliche Behörde, erledigt also Aufgaben im Auftrag von Bund und Land. Diese sind gesetzlich vorgegeben, der Kreistag hat kein Mitspracherecht. Alle Gebiete der Abteilung 6 sind solche Auftragsangelegenheiten. Sie unterliegen damit der Überwachung der jeweiligen Fachaufsichtsbehörden: Landesuntersuchungsamt, rheinland-pfälzische Ministerien, Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion. Das Veterinäramt wurde ab 1976 stufenweise an die Kreisverwaltung angegliedert. Zunächst noch als Landesbehörde mit zwei Tierärzten und einer Verwaltungskraft, zwar im Kreis, aber in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden. Im nächsten Schritt wurden die Veterinärämter als staatliche Aufgabe in die Kreisverwaltungen integriert, bleiben aber Landesbehörde. Später erfolgte die volle Integration, der Landrat wurde Dienstvorgesetzter – weiterhin bleiben die Aufgaben jedoch Auftragsangelegenheiten.

Lebensmittelüberwachung: „Wir sind im Einsatz zum Schutz von Mensch und Tier“, erklärt Abteilungsleiter Winfried Zarembo. Zur Lebensmittelüberwachung zählen Hygiene und Fleischhygiene, die Kontrolle von Erzeugnissen und der weiteren Vermarktung. Dafür sind nicht nur vier Lebensmittelkontrolleure im Einsatz, die hinter die Kulissen von Restaurants oder Bäckereien schauen, sondern auch amtliche Tierärzte, die Schlachtieruntersuchungen und die amtliche Fleischschau vornehmen, und eine Veterinärhygieneassistentin. Zwei Tierärztinnen arbeiten in Vollzeit bei der Kreisverwaltung, zwei weitere ergänzen den Dienst und übernehmen hauptsächlich Aufgaben der Fleischhygiene und Hygieneüberwachung in Nutztierbetrieben. Auch, dass jeder Jäger, der ein Wildschwein erlegt hat, es auf Trichinen testen lassen muss, zählt zur Lebensmittelüberwachung. Zarembo beschreibt, dass es zum Beispiel im Lebensmittelbereich große Veränderungen gab: „Heute findet eine Konzentration auf größere Betriebe statt, es gibt weniger kleine als früher.“ Der bekannte Wandel vom Tante-Emma-Laden zur Supermarktkette. „Das vereinfacht die Sache, die Großen haben oft einheitliches Qualitätsmanagement, da stimmt meistens schon alles.“ Gleichzeitig stellt das

Amt fest, dass das Verbraucherverhalten anspruchsvoller geworden ist: „Das ist auch gut und richtig, auf Hygiene und Qualität zu achten. Aber oft fühlen sich Menschen als Experten und sind es nicht. Das erfordert von uns viel Überzeugungsarbeit.“

Veterinärwesen: Die Tierärzte der Kreisverwaltung arbeiten auch im Bereich Tierschutz und Tierseuchen. Sie gehen vor Ort, wenn Beschwerden

tern ihre Tiere wegnehmen. Genau so seien jedoch die Anzeigen gestiegen, bei denen sich die Halter nichts vorzuwerfen haben. Das Veterinäramt ist verpflichtet, jedem Hinweis nachzugehen.

Ein weiterer Part des Veterinärwesens ist der Artenschutz. Die Abteilung ist für den individuellen Artenschutz verantwortlich: Wer eine artgeschützte Tierart zu Hause hält, muss sie anmelden, eine Dokumentation wird in der Verwaltung geführt. Sperllich: „Manchmal überschneiden sich auch die Bereiche Tier- und Artenschutz. Wenn der Artenschutz feststellt, dass ein Tier nicht artgerecht gehalten wird, dann fährt die Mitarbeiterin mit dem Tierschutz raus, und wenn die Papiere kontrolliert werden, dann wird genauso untersucht, ob die Tiere artgerecht gehalten werden oder man den Tierhalter beraten muss.“

Landwirtschaft: Der Bereich gliedert sich in zwei Teile: die Agrarförderung, wozu diverse Programme der EU gehören. Durch ein kompliziertes Antragsverfahren erhalten die Landwirte und Winzer im Landkreis und der kreisfreien Stadt Neustadt Direktzahlungen und flächenbezogene Beihilfen, die sie bei der Behörde beantragen können. Die Agrarförderung ist erst seit den 1990er Jahren Teil der Abteilung. „Das ist ein wichtiger Bereich, hier laufen große Summen durch. Wir sind ja auch ein land- und weinwirtschaftlich orientierter Kreis“, fasst es Zarembo zusammen. 22.600 Hektar landwirtschaftliche Förderfläche werden betreut, rund acht Millionen EU-Fördergelder fließen jährlich an die Landwirte. Zur „Landwirtschaft“ zählt ebenso das Grundstücksverkehrsgesetz, das beim Verkauf von landwirtschaftlicher Fläche, die Bodennutzung und -bewirtschaftung regelt und eine ungesunde Verteilung des Grund und Bodens verhindern sowie eine Verbesserung der Agrarstruktur sicherstellen soll. Für den Geschäftsbereich der Abteilung 6 mit insgesamt 18 Mitarbeitern sowie zwei externen Tierärzten ist der ehrenamtliche Beigeordnete des Landkreises, Reinhold Pfuhl, verantwortlich.

„Es ist gut und richtig, auf Qualität und Hygiene zu achten. Aber oft fühlen sich Menschen als Experten und sind es nicht.“

über schlechte Tierhaltungen oder Misshandlungen von Tieren vorliegen und sorgen dafür, dass das Tierschutzgesetz eingehalten wird. Ebenso arbeiten sie im Tierseuchenbereich. So dürfen beispielsweise keine Haustiere ungeimpft aus dem Ausland nach Deutschland kommen, tote aufgefundene Füchse werden stichprobenartig eingeschickt und auf Tollwut untersucht. Regelmäßig finden große Übungen statt, um auf einen Tierseuchenfall optimal vorbereitet zu sein. Aktuell rüstet die Abteilung für die Afrikanische Schweinepest. „Beim Tierschutz gab es einen enormen Zuwachs“, stellt die stellvertretende Abteilungsleiterin und Tierärztin Mandy Sperllich fest. „Die Gesetze wurden ausgeweitet, und es gibt ein größeres Anspruchsverhalten an den Vollzug.“ Auch sind die Anzeigen im Tierschutzbereich stark gestiegen – täglich gehen Hinweise ein, dass zum Beispiel Hunde nicht genug Auslauf haben oder Pferde auf der Weide nicht genügend gefüttert werden. In vielen Fällen zu Recht: Immer öfter muss das Veterinäramt eingreifen und den Hal-



Tierschutz: Die Kreisveterinäre gehen jeder Meldung nach. Foto: Pixabay



Lebensmittelüberwachung: Vier Kontrolleure sind im Einsatz. Foto: KV/Müller



Kontrolleure schauen hinter die Kulissen von Restaurants. Foto: KV/Müller



Landwirtschaft: Anträge für EU-Fördermittel geben hier ein. Foto: Pixabay



Auch Schildkröten im Blick: Wer eine artgeschützte Tierart zu Hause hält, muss sie beim Veterinäramt anmelden, wo eine Dokumentation geführt wird. Foto: rolandbarat/stock.adobe.com



Aufgaben und Aktionen des Gesundheitsamts sind vielfältig: Pausenspiele ...



... gehören ebenso dazu wie die Schuluntersuchung ...

... und Mensch

50 Jahre Landkreis: Die Abteilung 7 der Kreisverwaltung stellt sich vor

Beratung und Prävention

Auch das Gesundheitsamt handelt im Auftrag: In Rheinland-Pfalz, wie auch in den anderen Bundesländern, hat jeder Kreis und jede kreisfreie Stadt aufgrund gesetzlicher Bestimmungen eine Untere Gesundheitsbehörde einzurichten. Diese Gesundheitsämter bilden zusammen mit den anderen Behörden, wie zum Beispiel dem Robert Koch-Institut in Berlin und dem Paul-Ehrlich-Institut in Langen, neben Klinik und Praxis die dritte Säule des öffentlichen Gesundheitswesens – den öffentlichen Gesundheitsdienst.

„Wesentliche Aufgabe des Gesundheitsamtes ist die Förderung und der Schutz der Gesundheit der Bevölkerung“, fasst es die Leiterin Silke Basenach zusammen. Sowohl der einzelne als auch die Allgemeinheit soll geschützt und zu einer gesunden Lebensführung ermutigt werden. Das Gesundheitsamt ist als Abteilung 7 Teil der Kreisverwaltung Bad Dürkheim, sitzt aber in Neustadt und ist auch für die Einwohnerinnen und Einwohner dieser kreisfreien Stadt zuständig. Es fällt in den Geschäftsbereich des Ersten Kreisbeigeordneten Claus Potje.

Amtsärztlicher Dienst und Schuluntersuchungen: 35 Mitarbeiter hat das Amt, darunter acht Ärztinnen und Ärzte und sechs Arzthelferinnen, die im Bereich „Amtsärztlicher Dienst“ und „Kinder- und Jugendärztlicher Dienst“ tätig sind. Zum Ersteren zählen zum Beispiel Gutachten, aber auch HIV- und Impfberatung. Beim zweiten geht es vor allem um die Einschulungsuntersuchungen. In beiden Fällen ist dem Gesundheitsamt das Thema Beratung wichtig. „Bürgernähe, das hat schon mein Vorgänger Hermann Jehl vorangetrieben, liegt uns am Herzen“, sagt Basenach. Und dazu gehöre das Hauptthema von heute: die Prävention, an die vor 30 Jahren noch kaum jemand gedacht habe. Heute wolle das Gesundheitsamt nicht nur ein Ort sein,

zu dem Menschen für eine Beratung kommen könnten – oder für eine betriebsärztliche Untersuchung kommen müssten. Man wolle auf die Menschen zugehen, etwa durch Kooperationen mit der Agentur für Arbeit oder durch Präventionsveranstaltungen an Schulen. So wird die Öffentlichkeitsarbeit, die Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen oder Pflegeheimen, großgeschrieben. Nach dem Kinderschutzgesetz Rheinland-Pfalz erinnert das Gesundheitsamt außerdem an die anstehenden U-Untersuchungen von Klein-

„Wir wollen auf die Menschen zugehen, etwa durch Präventionsveranstaltungen an Schulen.“

kindern – und hakt nach, wenn ein Kind nicht zur Untersuchung erscheint. Notfalls mit Unterstützung des Jugendamts.

Sozialpsychiatrischer Dienst, Hygiene und Infektionsschutz: Ein weiterer großer Bereich des Gesundheitsamts ist der Sozialpsychiatrische Dienst (SPDI) mit fünf Diplom-Sozialarbeitern und einer Arzthelferin. „Immer mehr Menschen leiden unter psychischen Krankheiten“, sagt Basenach. Die Fälle würden immer komplexer, Menschen kämen allein oft nicht mehr zurecht. „Wir besuchen die Menschen, die nicht mehr zu uns kommen können“, erklärt sie. Der SPDI kümmert sich um psychisch kranke Erwachsene, um Suchtkranke und um deren Angehörige. Ebenso wichtig: der „Dienst für Infektionsschutz, Hygiene und Prävention“. Hier arbeiten vier Hygienekontrollreure, die einen unterschiedlichen Ausbildungshintergrund haben, einer ist zum Beispiel Sanitäter. „Hygienekontrollreureur ist eine Zusatzqualifikation. Diese kann

man auch im Gesundheitsamt erwerben, man geht dann auf verschiedene Lehrgänge und muss Hospitationen nachweisen“, erklärt Basenach. Die Kontrollreure sind viel unterwegs, besuchen zum Beispiel Nagelstudios, Krankenhäuser und Badeseen und überprüfen, ob alles nach den Hygienrichtlinien passt. Auch hier liegt der Schwerpunkt auf Beratung. „Zum Thema Hygiene ist auch noch unser MRE-Netzwerk Pfalz zu nennen“, ergänzt die Leiterin. In diesem haben sich mehrere Gesundheitsämter zusammengeschlossen, um gemeinsam gegen die Verbreitung multiresistenter Erreger (MRE) zu kämpfen. „Wir bieten dazu etwa regelmäßig Infoveranstaltungen für Heime, Ärzte und Krankenhäuser an. Ein Ergebnis dieser Gespräche ist, dass wir einen einheitlichen Überleitungsbogen entwickeln wollen, der dem Patienten mitgegeben wird. Denn oft ist es noch so, dass zwar das Krankenhaus die Besiedlung mit MRE erkannt hat, das Pflegeheim, in das der Patient dann zurückkommt, aber erst verzögert davon erfährt und die entsprechenden Maßnahmen nicht lückenlos einleiten kann.“ Auch ein Bestandteil der Präventionsarbeit beim Gesundheitsamt ist es, meldepflichtige Krankheiten zu überwachen – zum Beispiel Tuberkulose. Dem Amt wird gemeldet, wenn jemand erkrankt. Daraufhin informiert es, dass auch das Umfeld des Patienten zu untersuchen ist. Dabei geht es sowohl um Aufklärung und Überwachung als auch um Beratung, wie weitere Infektionen verhindert werden können. Das gleiche gilt bei der Behandlung nach dem Infektionsschutzgesetz: Wer mit Lebensmitteln arbeitet, muss diesen Nachweis erbringen, den er bei einer Schulung im Gesundheitsamt erhält. Auch damit wird der Verbreitung von Krankheiten vorgebeugt. „Die Arbeit ist sehr vielfältig und es kommen immer wieder neue Aufgaben hinzu“, erklärt Basenach. Die letzte An-

derung gab es 2017: Das Amt berät nach dem Prostitutionsschutzgesetz Menschen, die in der Prostitution tätig sind. Sie müssen zur kostenpflichtigen Beratung kommen und werden über gesundheitliche Fragen, etwa über die Kondompflicht, aufgeklärt. Schon seit ein paar Jahren kann das Amt dank eines neuen Testverfahrens einen Service zur MPU-Vorbereitung anbieten: Wer seinen Führerschein aufgrund von Alkohol- oder Drogenkonsum verloren hat, muss nachweisen, dass er „trocken“ ist. Das geht mit Urintests, die im Gesundheitsamt gemacht werden können. Einen Wunsch hat Silke Basenach: „Uns fehlt immer noch ein Psychiater. Die Stelle ist schon seit mehreren Jahren ausgeschrieben, aber wir haben noch niemanden gefunden. Es gibt eine Ärztin und einen Arzt, die Erfahrung im psychiatrischen Bereich haben und manches auffangen können. Aber besser wäre ein Facharzt für Psychiatrie.“ | Sina Müller



... Veranstaltungen wie der Gesundheitstag in Grünstadt und ... Fotos: KV



... die Hygienekontrolle von Badeseen zum Beispiel. Foto: Pixabay

50 Jahre DÜW

1969 ist er im Zuge einer Gebietsreform aus Teilen der ehemaligen Landkreise Neustadt und Frankenthal entstanden – und musste erst noch zusammenwachsen. Am Anfang gab es sogar einigen Protest gegen den neuen Landkreis Bad Dürkheim. Doch heute gibt es eine große Identifikation mit DÜW.

Veranstaltungen

Den 50. Geburtstag möchte der Landkreis mit mehreren öffentlichen Veranstaltungen feiern:

17. März, 11 Uhr: Bürgerpreisverleihung mit Ausstellungseröffnung „Historische Karten“, Foyer Kreishaus

8. Juni, 11-22 Uhr: Sommerfest am Kreishaus mit Live-Musik

30. Juni: Oldtimer-Ausfahrt

Buch zum Jubiläum

Ab April 2019 wird ein Buch erhältlich sein mit Menschen, Geschichten und Einblicken aus 50 Jahren Landkreis und Kreisverwaltung Bad Dürkheim.

Jubiläumsausstellung

13. Oktober bis 29. November: Ausstellung „Fotografien aus 50 Jahren Landkreis Bad Dürkheim“, Foyer Kreishaus. Wer Teil der Schau werden möchte, kann Fotos, die typisch für den Landkreis sind und zwischen 1969 und 2019 aufgenommen wurden, einscannen und an presse@kreis-bad-duerkheim.de mailen. Bitte angeben, was auf dem Foto zu sehen ist und wann es aufgenommen wurde. Der Fotograf muss mit einer Veröffentlichung in der Ausstellung einverstanden sein, ebenso müssen abgebildete Personen dieser Verwendung zustimmen. Es wird kein Honorar gezahlt. | SM

Bad Dürkheim: Berufsfachschüler organisieren hausinterne Berufsinformationsmesse

„Berufene Helden“



Schüler der Berufsfachschule 1 Wirtschaft und Verwaltung 18, die die Messe organisiert haben. Foto: Andrea Kühner

Im Dezember stellten Auszubildende der Berufsbildenden Schule (BBS) Bad Dürkheim ihre Berufe vor. Zielgruppe: ihre Mitschülerinnen und Mitschüler, die Vollzeit in der Schule sind und die Berufsreife, die mittlere Reife oder die Fachhochschulreife anstreben, sowie Gäste aus 8. bis 10. Klassen der Realschulen plus Lambrecht und Weisenheim am Berg.

Die Berufsfachschule 1 Wirtschaft und Verwaltung (BF1 WV) organisierte diese hausinterne Berufsinformationsmesse als „Lernen-durch-Engagement“-Projekt. Hierbei wird gesellschaftliches Engagement von Schülerinnen und Schülern mit fachlichem Lernen verbunden. Die fachliche Anbindung erfolgte im berufsbezogenen Wirtschaftsunterricht sowie im Unterrichtsfach „Stärkenorientierte Methode“. Dort sollen Selbständigkeit und Eigenverantwortung besonders gefördert und eigene Stärken er-

kannt werden. Vorgestellt wurden von Auszubildenden alle kaufmännischen sowie gewerblich-technischen Berufe, die in der BBS ausgebildet werden. Externe Aussteller ergänzten das Angebot um Berufe in der Elektro- und Gesundheitsbranche. Des Weiteren war die Bundeswehr mit einem Infomobil vor Ort. Als Anreiz, sich verschiedene Stände anzuschauen, gab es ein Gewinnspiel mit Fragen über Aspekte verschiedener Berufe. Ganz ihrer Tradition als Fairtrade Schule folgend, bot die Berufsfachschule 1 „Ernährung und Hauswirtschaft“ zur Stärkung fair gehandelte Getränke und Fingerfood im Fairtrade-Café an.

Besondere Gäste waren Cordula Sorg vom Pädagogischen Landesinstitut sowie, extra aus Berlin angereist, Stefan Vogt von der Stiftung Lernen durch Engagement, die das Projekt begleitet haben. Beiden imponierte, mit wie viel Begeisterung die Ausbildungsmesse realisiert wurde und mit wie viel Energie

und Freude die Berufsfachschüler ein lebendiges Angebot für ihre Vollzeitschüler auf die Beine gestellt haben. Die für das Projekt verantwortlichen Lehrerinnen Andrea Kühner, Roswitha Leydecker und Simone Waldmann waren beeindruckt vom Projektverlauf und wie hervorragend die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Berufene-Helden-Projekt das „Lernen-durch-Engagement“-Motto: „Tue Gutes und lerne etwas dabei“ umgesetzt haben: „Es war förmlich zu spüren, wie die Lernenden an dieser Erfahrung gewachsen sind.“

Die Schülerinnen und Schüler der BF1 WV 18 haben mit der Organisation der Berufsmesse eindrucksvoll unter Beweis gestellt, wie man Verantwortung für sich und andere übernehmen kann. Sie waren sich einig, dass es Spaß gemacht habe, ein ganzes Projekt selbstständig zu planen und durchzuführen. Viele hätten ganz neue Fähigkeiten bei sich entdeckt. | Simone Waldmann

Weidenthal: Landrat zu Gast bei der Traditionsschreinerei Fuder

Besuch als Beitrag zur Wirtschaftsförderung

„Die Firma Fuder ist ein traditionsreiches Familienunternehmen. Ich freue mich, hier zu Besuch zu sein“, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld vor Kurzem bei einem Besuch in Weidenthal. Im Rahmen der Wirtschaftsförderung möchte er künftig kleinen und großen Unternehmen im Landkreis in unregelmäßigen Abständen einen Besuch abstatten. Hierzu war er beim Schreinerbetrieb Fuder zu Gast.

Die Schreinerei Fuder hat sich auf Fensterbau und Innenausbau spezialisiert und bietet individuelle Lösungen an. Vor allem hat sie ihre Nische in der Altbauanierung gefunden, wenn passgenaue Holzfenster gebraucht werden, die als Einzelstücke angefertigt werden. Eine computergestützte Produktion macht's möglich: Vorprogrammiert stellen die Maschinen die Einzelteile für jedes Objekt gesondert her. Auch die Lackiererei funktioniert automatisiert. Die Fenster produziert Fuder aus Holz oder Holz-Aluminium, ihre Überzeugung



Im Gespräch mit Firmenchef Jochen Fuder (li.): Landrat Ihlenfeld und die Kreisreferentin für Wirtschaftsförderung Gabi Schott. Foto: KV/Müller

spricht gegen Plastik. Neben Fenstern und Türen ist Innenausbau, auch hier individuell gefertigt, ein Standbein.

„90 Prozent der Aufträge erhalten wir über Weiterempfehlung“, berichten die Brüder Bernd, Frank und Jochen Fuder. Sie führen die Schreinerei in vierter Generation. In einem Umkreis von etwa 100 Kilometern sind sie aktiv,

hauptsächlich in der Vorderpfalz. „Da wir viel in Altbauten arbeiten, brauchen die Menschen Vertrauen zu uns. Die Leute wohnen in den Objekten, wir sind in Privatbereichen, da müssen unsere Mitarbeiter mit umgehen können.“ Etwa 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählt die Firma Fuder aktuell, regelmäßig werden Praktikums- und Ausbil-

dungplätze angeboten. Doch wie vielen Betrieben fällt es auch Fuder schwer, geeigneten Nachwuchs zu finden. Sie freuen sich über engagierte Bewerberinnen und Bewerber.

Die Firma wurde 1928 vom Großvater in Lindenberg gegründet, nach dem Krieg zog Fuder Anfang der 50er Jahre nach Weidenthal um. Am jetzigen Standort in der Hauptstraße ist die Firma seit den 60er Jahren ansässig.

Nach einem Rundgang durch die Produktion stellte Landrat Ihlenfeld beeindruckt fest: „Es ist schön, solche modernen, spezialisierten Firmen bei uns im Landkreis zu wissen, die ihre Nische gefunden haben. Hier trifft wirklich Tradition auf Moderne. Eine Ausbildung als Schreinerin oder Schreiner in dieser Firma ist eine anspruchsvolle Aufgabe – durch die Online-Produktion braucht man nicht nur handwerkliches Geschick, es geht auch ums Programmieren. Ich hoffe, dass sich noch viele interessierte junge Leute für diesen spannenden Beruf finden.“ | Sina Müller

Gönnheim: Drohnen helfen der Feuerwehr erfolgreich in vielen Fällen

Bei Bombenentschärfung im Einsatz

Sie haben sechs Rotoren, eine Reichweite von 1,6 Kilometern, wiegen weniger als zwei Kilogramm und können fast eine halbe Stunde in der Luft bleiben: die zwei Drohnen, die seit Juli Teil des Waldbrandschutzkonzepts des Landkreises sind.

Aus den Reihen der Feuerwehr kam die Anregung und der Kreis hatte im trockenen Sommer 2018 schnell gehandelt und die Drohnen zu je 4500 Euro beschafft. Stationiert sind sie bei den Wehren der Verbandsgemeinden Deidesheim und Leiningerland – und sie kommen nicht nur bei Bränden zum Einsatz. „Die Anschaffung hat sich bereits mehrfach gerechnet“, berichtet Kreisfeuerwehrinspektor Michael Müller. „Zum Beispiel haben wir die Polizei bei Personensuchen unterstützt.“ Wohl am meisten „bezahlt gemacht“ habe sich die Drohne jedoch bei der erfolgreichen Entschärfung einer Weltkriegsbombe in Gönnheim am 15. Dezember. „Wir konnten so auf einen Hubschrauber verzichten, der 3000 Euro die Stunde gekostet hätte.“

Das gesamte Dorf und Teile von Friedelsheim mussten für die Entschärfung des amerikanischen Blindgängers evakuiert werden. Nur die fünf Männer des



Praktischer Helfer für gefährliche Einsätze: Drohne. Foto: KV/Fickus

Kampfmittelräumdiensts blieben zurück. „Mit den Drohnen konnten wir aus der Luft sicherstellen, dass sich nach der Evakuierung keine Personen mehr im Gebiet aufhielten. Tatsächlich haben wir noch einen Spaziergänger mit Hund

ausgemacht, den wir dann aus der Gefahrenzone geleitet haben“, sagt Müller. Ein weiterer Vorteil der Drohne: Sie konnte noch über das evakuierte Gebiet fliegen, als Polizei und Feuerwehr längst abrückten mussten. Das beruhigt

die Anwohner, durch die Überwachung wird Vandalismus vorgebeugt.

Insgesamt waren über 80 Feuerwehrleute aus den Verbandsgemeinden Wachenheim, Freinsheim und Dannstadt-Schauernheim, über 20 Polizisten, rund 50 Mitarbeiter der Schnelleinsatzgruppe (SEG) „Logistik und Betreuung“ des Katastrophenschutzes und des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), das Kriseninterventionsteam Grünstadt, zehn Verwaltungsmitarbeiter, Gemeindearbeiter – und natürlich die fünf Männer des Kampfmittelräumdienstes – im Einsatz. Die SEG und das DRK hatten in der Schwabenbachhalle eine Notunterkunft eingerichtet. Zusätzlich stand das Technische Hilfswerk und weitere Wehren in ständiger Bereitschaft, um gegebenenfalls zu unterstützen.

„Viele haben zusammengewirkt, damit die Gefahr für die Gemeinde Gönnheim beseitigt werden konnte“, sagte der für den Katastrophenschutz zuständige Kreisbeigeordnete Sven Hoffmann. „Eine ganze Gemeinde und Teile einer anderen zu evakuieren, die Menschen zu versorgen und deren Sicherheit zu gewährleisten, das ist eine ganz große Leistung aller Beteiligten und verdient unser aller Anerkennung und Respekt“, stellte Hoffmann fest. | Sina Müller



Michael Müller, Thomas Melchior und Sven Hoffmann (v.li.) Foto: KV

Zur Person: Thomas Melchior wird stellvertretender Kreisfeuerwehrinspektor

Zum 1. Januar 2019 wurde Thomas Melchior zum stellvertretenden Kreisfeuerwehrinspektor (KFI) beauftragt. Er teilt sich diese Position mit Jürgen Hochdörfer und Kai Bühler. Seit 1990 ist Melchior bei der Feuerwehr aktiv, zunächst in Forst, seit 2007 in Deidesheim, wo er auch wohnt. Aktuell ist er noch Leiter der Führungsgruppe (Technische Ein-

satzleitung) im Katastrophenschutz des Landkreises und hier unter anderem zuständig für die Kooperation mit dem DRK. „Ich kenne die Aufgaben meines Vorgängers gut, für mich war es naheliegend, dass ich diese Aufgabe übernehme. Die letzten drei Jahre habe ich die Führungsgruppe mit 54 Mann aufgebaut, das ist jetzt der nächste Schritt“, sagt Melchior.

Sein Vorgänger Frank Flockerzi wurde zum 31. August auf eigenen Wunsch entpflichtet. Flockerzi war seit April 2016 stellvertretender KFI. Er hatte sich besonders der Zusammenarbeit mit DRK, THW, Bundeswehr und privaten Hilfsorganisationen, sowie der Verzahnung der Katastrophenschutz-Einheiten des Landkreises verschrieben. | Red

Neuer Experte für Brandschutz



Christian Wagemann (re.) ist mit Ernennung zum Brandoberinspektor seit 1. Februar der neue feuerwehrtechnische Bedienstete des Landkreises – quasi der Brandschutzexperte der Kreisverwaltung. Nach einer Ausbildung als Anlagenmechaniker, Fachrichtung Apparatechnik, ging Wagemann 2003 als Zeitsoldat zur Bundeswehr und wurde dort Feuerwehrmann. 2007 dann der Wechsel zur Berufsfeuerwehr Ludwigshafen. Berufsbegleitend machte er seinen Master mit Schwerpunkt vorbeugender Brandschutz und arbeitete ab März 2015 nebenberuflich in die-

sem Bereich. 2016 kam er zur Kreisverwaltung, um seine Ausbildung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst zu absolvieren. Nebenbei arbeitete er bereits als Fachmann für vorbeugenden Brandschutz bei Genehmigungsverfahren der Bauabteilung mit, sammelte zudem Praxiserfahrung unter anderem bei der SGD Süd und der Berufsfeuerwehr Mannheim. Neben den Genehmigungsverfahren wird Wagemann künftig bei der Gefahrverhütungsschau eingesetzt. „Wir freuen uns, dass Sie bei uns bleiben“, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (li.). SM/Foto: KV/Müller

Bad Dürkheim: Christina Kaiser in Ruhestand verabschiedet

20 Jahre im Gesundheitsamt

Nach 20 Jahren Tätigkeit im Gesundheitsamt des Landkreises konnte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld Christina Kaiser in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden.

Die ausgebildete Arzthelferin begann im Februar 1998 mit der Arbeit im Gesundheitsamt, nachdem sie für die Familie mehrere Jahre beruflich pausierte. Im Vorzimmer des jeweiligen Amtsleiters, bzw. der Amtsleiterin, lief bei ihr alles über den Tisch. Insgesamt erlebte sie so in den 20 Jahren zwei Chefs und eine Chefin.

„Mit Frau Kaiser hatten wir eine Konstante, aber vor allem jemanden, mit dem man angenehm zusammenarbeiten konnte“, resümierte der für das Gesundheitsamt zuständige Erste Kreisbeigeordnete Claus Potje bei der Verabschiedung im Dezember. Auch die jetzige Leiterin des Amtes, Silke Basenach, dankte für die geleistete Arbeit, bedauerte jedoch auch die langjährige Mitarbeiterin zu verlieren: „Leider nimmt Frau Kaiser auch ihr profundes Wissen mit in



In den Ruhestand verabschiedet: Christina Kaiser. Foto: KV/Fickus

Rente“. Auch Landrat Ihlenfeld schloss sich an und dankte für zwei Jahrzehnte Mitarbeit im Gesundheitsamt des Landkreises. | Arno Fickus

Bad Dürkheim: Sparkasse zeichnet bei Fair-Play-Wettbewerb elf Vereine aus

Mit Fairness zum Erfolg

Fairness spielt in allen gesellschaftlichen Belangen eine wichtige Rolle, auch im Sport. So belohnen seit einigen Jahren die Sparkassen und der Südwestdeutsche Fußballverband mit dem Fair-Play-Wettbewerb faires Verhalten im Fußball. Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Rhein-Haardt, Andreas Ott, freute sich, gemeinsam mit Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, insgesamt elf Vereine im Fußballsport auszuzeichnen. Die Gewinner aus verschiedenen Ligen-Kategorien wurden mit insgesamt 3600 Euro von der Sparkasse Rhein-Haardt für besonders faires Verhalten in der Fußballsaison 2017/2018 belohnt.

Ziel des Wettbewerbs ist es, die Anzahl der gelben, gelb-roten und roten Karten zu senken – ebenso unfaires Verhalten von Trainern, Betreuern oder Zuschauern. Darum werden die Karten mit Minuspunkten gezählt, aber eben-



Ausgezeichnete Fairness: die Vertreter der elf Vereine. Foto: Sparkasse

so Urteile gegen einen Verein, Betreuer, Trainer oder Zuschauer. Pluspunkte gibt es, wenn ein Schiedsrichter besonders faires Verhalten meldet.

Vorstandsvorsitzender Andreas Ott lobte die Fairness der regionalen Fußballvereine in einer kleinen Feierstunde. Ott betonte, dass ehrliches und anständiges Miteinander nicht nur im Sport

eine bedeutende Rolle spiele, sondern auch bei der Sparkasse Rhein-Haardt. Mit ihrem Leitbild „Fair. Menschlich. Nah.“ lebe man diese Haltung auch aktiv gegenüber den Kunden. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld dankte den Vertretern der Vereine für ihr Engagement für den Sport und hob hervor, dass der Fair-Play-Wettbewerb deutlich zeige,

was die Hauptaufgabe im Sport sei: dass junge Menschen sich anstrengen und Fairness nicht vernachlässigen. Der erste Vizepräsident des Südwestdeutschen Fußballverbands, Jürgen Veth, gratulierte allen ausgezeichneten Vereinen für ihr faires Verhalten im Fußball und führte aus, dass der Sparkassen-Wettbewerb der vorderpfälzischen Sparkassen ein großer Anreiz für die Vereine sei.

Mit rund 90 Millionen Euro jährlich fördert die Sparkasse Spitzen- und Behindertensport, den Nachwuchs sowie Breitensport in Deutschland. Damit ist die Sparkassen-Finanzgruppe hierzu-lande der größte nicht-staatliche Sportförderer.

Die ersten Preise mit je 500 Euro gingen an: FC Leistadt (Bezirkliga Frauen), SV Rot-Weiß Seebach (Verbands-Landes-Bezirkliga / A-Klasse Männer), Rot-Weiß Seebach II (B-Klasse), TSV Königsbach II (B-Klasse), Platz TuS Diefeld II (C-Klasse). | Karin Louis

Bad Dürkheim: „Mobiles Bezahlen“-App für Android-Betriebssystem steht zum Download bereit

Das Smartphone als Zahlungsmittel

Mobiles Bezahlen mit Android-Smartphones ist seit 1. Februar 2019 für Online-Banking-Kunden der Sparkasse Rhein-Haardt möglich.

Mit der App „Mobiles Bezahlen“, die man sich mit Google-Play herunterladen kann, ermöglicht es die Sparkassen-Finanzgruppe ihren Kunden, per Smartphone nicht nur mit der Kreditkarte, sondern auch mit der Girocard zu bezahlen. Ein separates Konto oder eine separate Karte sind nicht erforderlich. Jede Smartphone-Zahlung wird, wie eine Kartenzahlung, vom Konto des Kunden abgebucht. Für den Kunden ändert sich lediglich das „Trägermedium“: Statt mit der physischen Karte kontaktlos zu bezahlen, nutzt er dazu das Smartphone. In der Regel muss lediglich das Display des Smartphones zum Bezahlen aktiviert sein. Der Kunde hält dann das Smartphone an das Terminal – ein kurzes akustisches oder optisches Bestätigungssignal abwarten – fertig! Transaktionen bis 25 Euro verlangen keine PIN-Eingabe. Bei Beträgen ab 25 Euro bestätigt der Kunde seine Zahlung

mit der Eingabe seiner ihm bekannten Karten-PIN am Terminal. Das Terminal zeigt die erfolgreiche Zahlung an.

Mit der Umstellung der Terminals auf die Akzeptanz kontaktloser Karten ist die Basis für das mobile Bezahlen bei vielen Einzelhändlern bereits geschaffen. Fast alle Händler akzeptieren kontaktloses Bezahlen – beispielsweise EDEKA, ALDI, REWE, LIDL und Kaufland haben die Girocard kontaktlos bereits integriert. Darüber hinaus akzeptieren auch immer mehr kleinere und mittelständische Händler kontaktlose Zahlungen. Damit kann mit der Sparkassen-Card (Debitkarte) an mehr als jedem zweiten der 817.000 Kassenterminals in Deutschland und mit der Mastercard (Kreditkarte) sogar an Millionen Akzeptanzstellen weltweit kontaktlos bezahlt werden – und somit auch mit dem Smartphone. Nach dem Herunterladen der App „Mobiles Bezahlen“ hinterlegt und digitalisiert der Kunde in wenigen Schritten seine physischen Karten. Dazu zählen derzeit die Sparkassen-Card (Debitkarte) und die Sparkassen-Kreditkarte (Mastercard).



Unkompliziert Bezahlen: mit der neuen App kein Problem. Foto: Sparkasse

Das mobile Zahlen mit dem Smartphone ist genauso einfach und sicher wie Kartenzahlung. „Die Sparkassen-Finanzgruppe bietet ein Mobile Payment-Produkt an, das die hohen Sicherheitsstandards der Deutschen Kreditwirtschaft für die Girocard hinsichtlich Datenschutz, Transaktionssicherheit und Missbrauchsschutz in vollem Umfang erfüllt“, erklärt die Sparkasse. Dafür sorgen zahlreiche Sicherheitsmerkmale: Das Bezahlen funktioniert nur, wenn der Abstand zwischen Smartphone und Terminal wenige Zentimeter beträgt – ein Abbuchen „im Vorbeigehen“ ist somit nahezu unmöglich. Eine Doppelbuchung ist ausgeschlossen. Jede Transaktion muss im

Kassenterminal einzeln ausgeführt werden. Das heißt, der Händler muss den Bezahlvorgang aktiv initiieren. Alle Bezahlvorgänge werden online autorisiert und wie gewohnt vom Kartenkonto abgebucht. Damit erfolgt stets eine Prüfung, die dem Händler bei Bestätigung eine garantierte Zahlung sichert. Bei der Abwicklung der Transaktion werden über eine Schnittstelle die notwendigen Daten übermittelt. Persönlichen Daten, wie etwa den Namen des Karteninhabers, sind dabei nicht enthalten.

„Dieser Einstieg in das mobile Bezahlen ist nur der erste Schritt. In Zukunft werden die Vorteile der Kartenzahlung mit den Vorzügen des Smartphones noch weiter kombiniert, um so besseres Serviceangebote und innovative Funktionen rund um das Bezahlen nutzen zu können“, blickt die Sparkasse in die Zukunft. | Karin Louis

INFO Informationen zum Thema beim Berater in der Filiale oder unter www.sparkasse-rhein-haardt.de/mobil

Engagement für die Region

Die Sparkasse Rhein-Haardt unterstützt und unterstützte...

... im Bereich Soziales und Gesellschaft

- die Grundschule Wattenheim bei der Umgestaltung des Schulhofs, die Grundschule Freinsheim bei der „Digitalisierung“ und das Kooperationsprojekt der Grundschulen Carlsberg und Wattenheim bei der Instrumentenanschaffung.
- den Förderverein zur Erhaltung der Prot. Kirche in Wattenheim.



... im Bereich Kultur

- den Kulturverein Grünstadt, der in diesem Jahr sein 70-jähriges Jubiläum feiert. Am Samstag, 23. März 2019, 19.30 Uhr lädt der Verein zum 3. Konzert der

Grünstadter Sternstunden 2019 in die Friedenskirche, Grünstadt ein.



„Die schöne Magelone“ – Tiecks Märchenerzählung und Brahms' Romanzen – stehen dann auf dem Programm. Gesang: Georg Gädker (Bartiton); Klavier: Hedayet Jonas Djeddikar; Erzähler: Gerd Wameling.

... im Bereich Sport

- den Fußballclub „Wacker“ Weidenthal finanziell bei der Sanierung der Toilettenanlagen des Sportheims.
- die Handballabteilung des TSG Haßloch.

Ausbildung zum/zur Physiotherapeut/-in an der Physiotherapieschule Grünstadt

NÄCHSTER
AUSBILDUNGSSTART
AM
1. SEPTEMBER 2019!



Das Plus in Grünstadt

- Bachelor- und Master-Abschluss möglich
- Praxisnahe Ausbildung
- Vernetztes Unterrichtskonzept
- Persönliche Atmosphäre

Bewerben Sie sich jetzt unter:
www.pts-gruenstadt.de

pts grünstadt
physiotherapieschule

Am Wehrhaus 20
67269 Grünstadt
Tel.: 06359 – 80 66 92
Mail: info@pts-gruenstadt.de



WAGNER

Biomasse- & Wertstoffhof



**Abfallannahme
Wertstoffhof**



Containerdienst



**Kompost
Rindenmulch**



**Blumenerde
Holzhackschnitzel**



**Holzpellets
Holzbriketts**



**Heizöl
Gase**

WAGNER GmbH Grünstadt
Brennstoffe-Container-Recycling
Mo - Fr 8:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:00 Uhr, Sa 8:30 - 12:00 Uhr

Telefon: 06359 9236-0
www.wagner-gruenstadt.de



Demokratie Forum
Hambacher Schloss

Moderation
Prof. Dr. Dr. Michel Friedman



Mi. 06. März 2019, 19 Uhr
„Die entfesselte Gesellschaft - was macht der zunehmende Verlust jeglichen Anstands im Umgang mit anders Denkenden, anders Seienden mit unseren demokratischen Werten?“

Mi. 08. Mai 2019, 19 Uhr
„Europa, quo vadis? Drei Wochen vor den Europawahlen: Sind wir auf dem Weg zu einem Europa der Abgrenzungen und individuellen Befindlichkeiten? Und wie hat die Europäische Idee jenseits der reinen Marktöffnung eine Chance?“



Stiftung Hambacher Schloss

SWR

Der Eintritt ist frei!

Anmeldung unter: demokratieforum@hambacher-schloss.de

Tipps und Informationen der Sparkasse Rhein-Haardt

Entscheiden ist einfach. Sparkassen-Privatkredit.



**Wunschkredit
5.000 €
ab monatlich 68,11 €**

ab 3,97 % effektiver Jahreszins (bonitätsabhängig)*, gebundener Sollzins ab 3,90 % p. a. für Nettodarlehensbeträge von 3.000 € bis 30.000 €, Laufzeit 12 bis 84 Monate

Nicht immer sind es große Träume, die man sich kurzfristig erfüllen möchte. Manchmal muss einfach ein hochwertiger Fernseher oder eine neue Waschmaschine gekauft werden. Oder steht bei Ihnen eine kostspielige Zahnbehandlung oder die Ausstattung für den ersten Nachwuchs an?

Mit dem Sparkassen-Privatkredit müssen Sie Ihre Kaufentscheidung nicht auf die lange Bank schieben, weil wir verantwortungsvoll mit einem Kredit helfen können:

- ✓ Planungssicherheit durch gleichbleibende günstige Raten
- ✓ Individuelle Laufzeit und Kredithöhe
- ✓ Auf Wunsch Kreditschutz für Sie und Ihre Familie
- ✓ Bis zu 25 Euro Einkaufsgutschein geschenkt**

Natürlich sind wir auch gerne Entscheidungshelfer, wenn es um Ihr Traumauto, eine neue Wohnungs- oder Kücheneinrichtung geht.

www.sparkasse-rhein-haardt.de/privatkredit

Beratung zählt.

Reden Sie mit unseren Beratern über Ihre Wünsche. Sie beraten Sie fair und verantwortungsvoll. Mit unserem günstigen Sparkassen-Privatkredit sowie niedriger monatlicher Rate werden Ihre Träume einfach und schnell wahr.

Auf das Geld müssen Sie nicht warten. Wir überweisen es zügig und unbürokratisch direkt auf Ihr Girokonto. Gerne erstellen wir Ihnen ein individuelles Finanzierungsangebot.

EINKAUFS-GUTSCHEIN **WERT 25€****

Bis Ende Februar 2019 gibt es zum Sparkassen-Privatkredit einen Einkaufsgutschein bis zu 25 Euro geschenkt.**

Gewinnen ist einfach.

Große PS-Zusatzauslosung am 11. März 2019
Annahmeschluss in Ihrer Sparkasse: 4. März 2019
online: 22. Februar 2019



Wenn man weitere Gewinnchancen auf attraktive Preise bei der jährlichen Zusatzauslosung hat.

Am 11. März warten Gewinne im Gesamtwert von ca. 700.000 Euro auf Sie. Ob BMW X3, BMW 2er Cabrio, Reisegutschein oder Geldpreis – nutzen Sie jetzt die Chance auf Ihren Traumgewinn.

Sparen, gewinnen, Gutes tun – Ein Los für alles

- Ab fünf Euro monatlich
- An allen Monatsauslosungen und der großen Zusatzauslosung im Frühjahr teilnehmen
- Ein Vermögen aufbauen – durch Sparen und Lotterieteilnahme
- Monatliche Gewinne bis 25.000 Euro und ein MINI One
- Förderung sozialer Projekte in der Region mit 25 Cent vom Losanteil
- Viele hohe Geldpreise und wertvolle Sachpreise in der Zusatzauslosung

PS – die Lotterie der Sparkasse.

www.ps-sparen.de

Die Teilnahme ist ab 18 Jahren möglich. Spielen kann süchtig machen. Informationen zur Spielsucht, Prävention und Behandlung erhalten Sie unter www.bzga.de und bei jeder Sparkasse. Gewinnchance 1:1,9 Mio.

*Beispiel: 7,13 % effektiver Jahreszins bei 5.000 € Nettodarlehensbetrag für 84 Monate Laufzeit und gebundenem Sollzinssatz von 6,90 % p. a.; monatliche Rate: 75,21 € • Darlehensgeber: Sparkasse Rhein-Haardt • Philipp-Fauth-Str. 9 • 67098 Bad Dürkheim

**Einmalig 25 Euro bei Abschluss eines Sparkassen-Privatkredits ab 10.000 Euro Kreditbetrag. (gilt nicht bei Umfinanzierung innerhalb der Sparkasse Rhein-Haardt). Der Einkaufs-Gutschein kann nur bei EDEKA-Stiegler in Bad Dürkheim, Frankenthal, Haßloch und Speyer eingelöst werden. Stand: 01.01.2019



Zahlen ist einfach.



sparkasse-rhein-haardt.de/mobil

Weil man dafür nichts weiter als ein Android-Smartphone* braucht.

* Einfach App "Mobiles Bezahlen" auf Google Play herunterladen und als Online-Banking-Teilnehmer die Sparkassen-Card (Debitkarte) hinterlegen.

S Sparkasse Rhein-Haardt